# Feuerwehr Leverkusen

Fehler! Es ist nicht möglich, durch die Bearbeitung von Feldfunktionen Objekte zu erstellen.

Jahresbericht 2003

### Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandoberinspektor Dipl.-Ing. W. Montag Oberbrandrat Dipl.-Ing. H. Greven

Druck: Stadtdruckerei

Mai 2004

<u>Inhaltsverzeichnis</u> 3

### Inhaltsverzeichnis

		Seite
Inhalt	sverzeichnis	3
1.	Leverkusen in Zahlen	
1.1	Größe / Ausdehnung	5
1.1.1	Fläche	5
	Ausdehnung	5
	Geographische Lage	5
1.2	Topographie	5 5 5 6
1.3	Nachbargemeinden	6
1.4	Bevölkerungszahl	7
1.5	Pendlerdaten	7
	Verkehrswesen	7
	Kraftfahrzeugbestand	8
	Straßen	8 8
1.0.3	Bahnanlagen	0
2.	Gliederung und Organisation	
2.1	Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2	Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3	Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1	Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2	Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3	Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3.	Personal	
3.1	Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
	Feuerwehrtechnischer Dienst	13
	Verwaltungsbereich	13
	Freiwillige Feuerwehr	13
	Werkfeuerwehren	14
3.1.5	Jugendfeuerwehr	14
	Musikzug	14
3.1.7	Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2	Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3	Ehrungen 2003	17
3.4	Ernennungen 2003	18
3.5	Verabschiedungen 2003	18
3.6	Totenehrungen 2003	18
4.	Aus- und Fortbildung	
4.1	Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	19
4.1.1	Angehörige der Berufsfeuerwehr	19
4.1.2		19
4.2	Ausbildung im Rettungsdienst	19
4.3	Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	20
4.3.1	<u> </u>	20
4.3.2		20
4.3.3	Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	20

Inhaltsverzeichnis 4

_		Seite
<b>5.</b> 5.1	Einsatzstatistik Brände	21
5.1.1	Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	22
5.2	Technische Hilfeleistung	23
5.2.1	Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	23
5.3	Rettungsdienst und Krankentransport	24
5.3.1	Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	24
6.	Vorbeugender Brandschutz	
6.1	Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	25
6.2	Brandschauen inkl. Nachschauen	25
6.3	Brandschutzaufklärung	25
6.4	Brandsicherheitswachen	26
6.5	Sonstiges	26
7.	Technik	
7.1	Fahrzeugbestand	27
7.2	Kraftfahrzeugunfälle	28
7.3	Veränderungen im Fahrzeugbestand	28
8.	Nachrichten- und Informationstechnik	29
9.	Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	30
10.	Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1	Brandeinsätze	31
10.2	Technische Hilfeleistungseinsätze	42
10.3	Ausbildung	50
10.4	Allgemeines	<b>50</b>
	Tag der offenen Tür 2003	53
	Feuerwehrlauf	55 53
10.4.3	Verschiedenes	57

#### 1. Leverkusen in Zahlen

#### 1.1 Größe / Ausdehnung

#### 1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusen umfasst eine Gesamtfläche von 78,86 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusen

Nutzungsart	Fläche	Anteil
	[km²]	[%]
Gebäude- und Freifläche	28,00	35,5
Straßen, Wege, Plätze	8,98	11,4
Dauergrünland	5,02	6,4
Gartenland	1,49	1,9
Ackerland	14,12	17,9
Wald	8,46	10,7
Wasserflächen	3,47	4,4
Sonstige Flächen	9,32	11,8
Gesamt	78,86	100

#### 1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km West – Ost 15,3 km

#### 1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02′ nördlicher Breite

06° 59′ östlicher Länge

Stand: 31.12.2003

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32´3´´.

#### 1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

.

#### 1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

Stand: 31.12.2003

#### 1.4 Bevölkerungszahl

In Leverkusen lebten zum Stichtag 31.12.03 161.751 Menschen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Statistischer Bezirk	Fläche	Bevölkerung	Bevölkerungs-
	[km²]		dichte pro km²
Wiesdorf-West	7,44	9.465	1.272
Wiesdorf-Ost	2,42	9.303	3.844
Manfort	2,97	6.125	2.062
Rheindorf	6,25	16.391	2.623
Hitdorf	7,07	7.046	997
Opladen	6,72	23.191	3.451
Küppersteg	4,22	9.082	2.152
Bürrig	2,30	6.544	2.845
Quettingen	3,46	13.058	3.774
Bergisch Neukirchen	7,96	6.891	866
Waldsiedlung	1,12	3.060	2.732
Schlebusch-Süd	3,38	8.553	2.530
Schlebusch-Nord	5,81	12.764	2.197
Steinbüchel	9,74	14.809	1.520
Lützenkirchen	4,17	11.419	2.738
Alkenrath	3,84	4.050	1.055
	Gesamt	161.751	2.051

#### 1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2002 hatten in Leverkusen 65.488 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 33.874 bzw. 51,7 % in Leverkusen, während 31.614 bzw. 48,3 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 55.710 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 21.836 bzw. 39,2 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 9.778.

#### 1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

#### 1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2003 insgesamt 97.798 Fahrzeuge.

PKW	85.250
LKW	3.979
Zugmaschinen	644
Busse	222
Krafträder	6.797
Sonstige	906
Gesamt	97.230

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 5.760 Anhänger sowie 116 Auflieger im Bestand.

#### 1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.064 Straßen mit einer Gesamtlänge von 478,6 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2003):

Bundesstraßen	25,8 km
Landstraßen	44,7 km
Kreisstraßen	12,1 km
Gemeindestraßen	370,2 km
Sonstige Straßen	25,8 km
Gesamt	478,6 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A 1, A 3 und A 59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

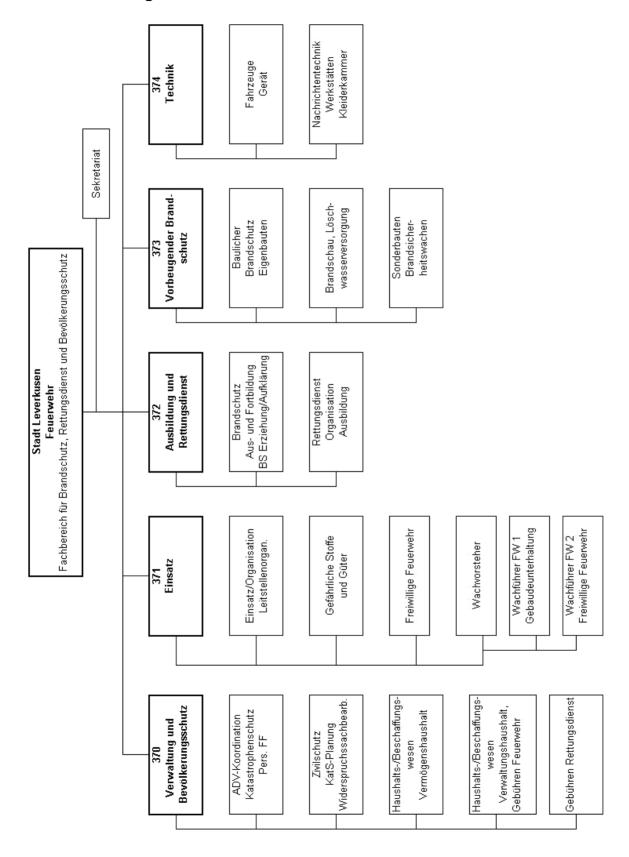
#### 1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich werden vom Ausbesserungswerk der DB AG und der Dynamit Nobel AG ein- und mehrgleisige Anlagen mit Anschlusstellen an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

### 2. Gliederung und Organisation

### 2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



#### 2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

#### Ø Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz:
- Strahlenschutzdienst
- Öl- und Giftalarmdienst

#### Ø Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

#### Ø Rettungsdienst

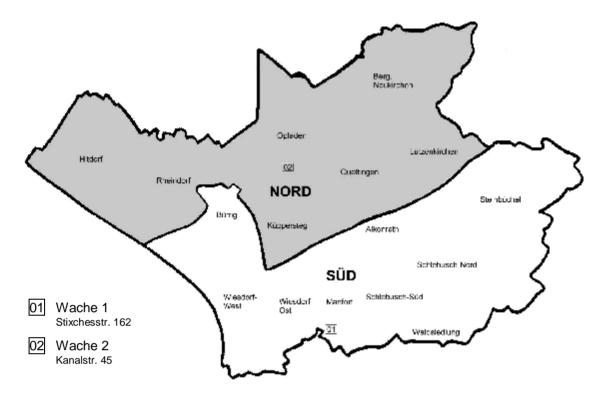
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

#### Ø Verwaltung und Bevölkerungsschutz

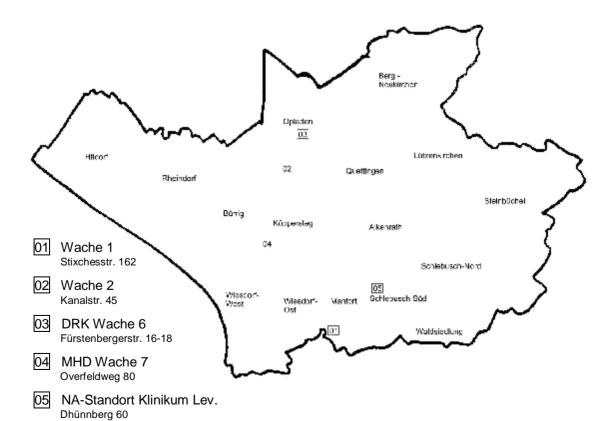
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

#### 2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

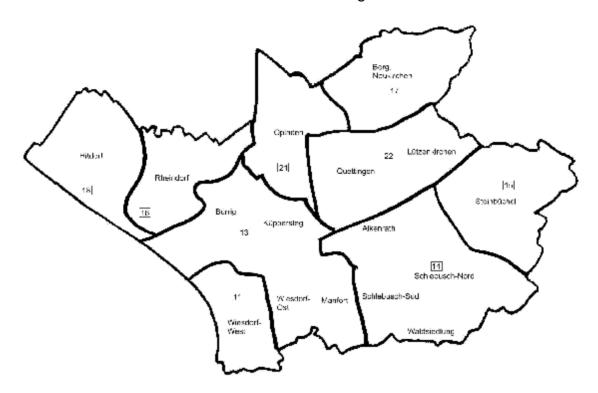
#### 2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



#### 2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



### 2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



- LZ Wiesdorf Moskauer Str. 3
- LZ Bürrig Im Steinfeld 43
- LZ Schlebusch Opladener Str. 2
- LZ Steinbüchel Krummer Weg 100
- 16 LZ Rheindorf Auf der Grieße 5

- 17 LZ Berg. Neukirchen Atzlenbacher Str. 8
- 18 LZ Hitdorf Hitdorfer Str. 111
- 21 LZ Opladen Kanalstr. 45
- 22 LZ Lützenkirchen Lützenkirchener Str. 316

### 3 Personal

### 3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

### 3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

	Bes/Verg. Gruppe	Soll	lst
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	-
Brandamtsrat	A 12	3	4
Brandamtmann/-frau	A 11	7	4
Brandoberinspektor	A 10	4	7
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	8	8
Hauptbrandmeister	A 9	23	23
Oberbrandmeister	A 8	40	33
Brandmeister	A 7	61	71
Insgesamt:		149	152

Stand: 31.12.2003

Stand: 31.12.2003

Stand: 31.12.2003

### 3.1.2 Verwaltungsbereich

	Bes/Verg. Gruppe	Soll	lst
Stadtamtsrat	A 12	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	2	2
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT V c	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VI b	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VII	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT VII	1	1
Insgesamt:		9	9

### 3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

	Anzahl
LZ Wiesdorf (11)	21
LZ Bürrig (13)	28
LZ Schlebusch (14)	45
LZ Steinbüchel (15)	23
LZ Rheindorf (16)	26
LZ Berg. Neukirchen (17)	33
LZ Hitdorf (18)	28
LZ Opladen (21)	33
LZ Lützenkirchen (22)	34
Insgesamt:	271

### 3.1.4 Werkfeuerwehren

	Anzahl
Werkfeuerwehr Bayer AG	118
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	34
	152

Stand: 31.12.2003

Stand: 31.12.2003

Stand: 31.12.2003

### 3.1.5 Jugendfeuerwehr

	Anzahl
LZ Schlebusch (21)	16
LZ Rheindorf (16)	30
LZ Berg. Neukirchen (17)	20
LZ Lützenkirchen (22)	24
Insgesamt:	90

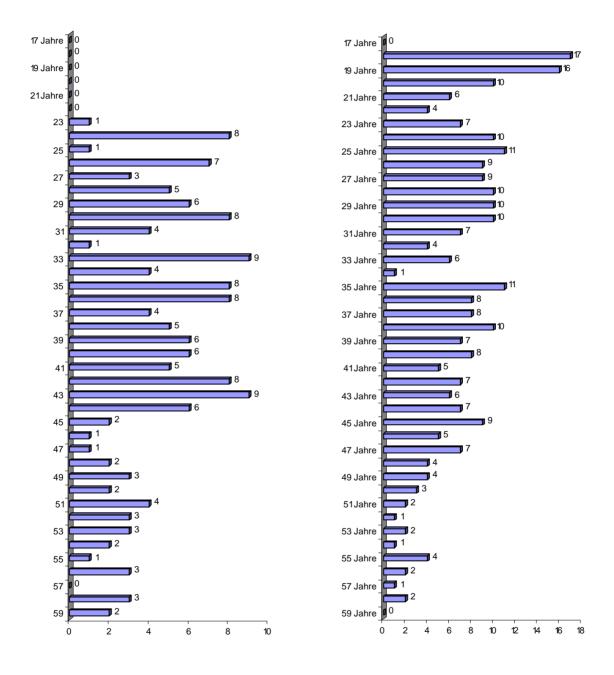
### 3.1.6 Musikzug

	Anzahl
Musikzug	28

#### 3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen

Lebensbaum der BF

Lebensbaum der FF



Durchschnittsalter: 38,22 Jahre 33,03 Jahre

Berechnung von: 154 Kräften der BF 271 Kräften der FF

### 3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau /	Fabian Rossbacher	Opladen
zum Feuerwehrmann	Florian Hofmann	Opladen
	Christian Appel	Lützenkirchen
	Daniel Schmitz	Steinbüchel
	Kai-Oliver Schmitz	Steinbüchel
	Benjamin Wolf	Steinbüchel
	Sebastian Rischke	BergNeukirchen
	Pascal Meyer	Hitdorf
zur Oberfeuerwehrfrau /	Monika Cordes	Wiesdorf
zum Oberfeuerwehrmann	Kamal Kamalanathan	Wiesdorf
	Stefan Peters	Wiesdorf
	Manuela Zindler	Bürrig
	Waldemar Witulla	Bürrig
	Alexandra Brauer	Rheindorf
	Markus Steger	Rheindorf
	Jürgen Valenta	Rheindorf
	Christian Hardt	Rheindorf
	Andreas Schumacher	Hitdorf
	Sebastian Schmitz	Lützenkirchen
zum Hauptfeuerwehrmann	Björn Kuhl	Bürrig
	Thomas Dör	Schlebusch
	Bernd Funk	Rheindorf
	Jens Marmann	BergNeukirchen
	Jürgen Strätz	BergNeukirchen
zum Unterbrandmeister	Andreas Schuhen	Wiesdorf
zum Brandmeister	Volker Senger	Schlebusch
	Jörg Gondolf	Steinbüchel
	Dirk Weber	Hitdorf
	Jürgen Schmitt	Opladen
zum Oberbrandmeister	Alexander Malessa	Bürrig
	Harald Jablonski	Schlebusch
	Guido Buchmüller	Steinbüchel
	Sven Michelsen	Rheindorf
	Andreas Petzold	Rheindorf
	Frank Dick	Opladen
	Christian Jacobs	Lützenkirchen

#### 3.3 Ehrungen 2003

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh Herr Probst von der Bezirksregierung Köln den Kameraden

Oberbrandmeister	Achim Büttgen	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Manfred Neumann	LZ Rheindorf
Oberfeuerwehrmann	Jürgen Strätz	LZ BergNeukirchen
Brandinspektor	Alexander Hofmann	LZ Opladen
Oberbrandmeister	Hans-Werner Rhode	BF Leverkusen
Brandamtmann	Rolf Tscherney	BF Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Andreas Heiduk	WF Bayer Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Peter Lohkamp	WF Bayer Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Norbert Makulik	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Stefan Meiner	WF Bayer Leverkusen

das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh Herr Probst von der Bezirksregierung Köln den Kameraden

g
er Leverkusen
ıerwehr Bayer
ıerwehr Bayer
ıerwehr Bayer
ıerwehr Bayer

das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Josef Gorke
Herr Hugo Fröhlen
Herr Rolf Hartges
LZ Bürrig
LZ Schlebusch
LZ Lützenkirchen

Zu **Ehrenmitgliedern** des Stadtfeuerwehrverbandes wurden ernannt:

Herr Dr. Heinz Bahnmüller Werkleiter Bayer AG Leverkusen Herr Frank Stein Feuerwehrdezernent Leverkusen

Eine **Ehrennadel** für ihre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Hubert Schwigon Bronze für 10 Jahre Musikzug Martin Sajonz Silber für 20 Jahre Musikzug Gerhard Gnielka Silber für 20 Jahre Musikzug

Heinz Holz Ehrennadel "50" für 50 jährige aktive Tätigkeit

mit Ehrenbrief

#### 3.4 Ernennungen 2003

### Zu Jugendfeuerwehrwarten wurden ernannt:

Oberfeuerwehrmann Matthias Koll LZ Schlebusch Brandmeister Jörg Gondolf LZ Steinbüchel

#### 3.5 Verabschiedungen 2003

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurde Brandinspektor Gerhard Müller vom Stadtfeuerwehrverband.

### 3.6 Totenehrungen 2003

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Paul Vaßbender LZ Bürrig Herrmann Scheck LZ Bürrig

Oliver Bäcker Jugendfeuerwehr Philip Engelhardt Berufsfeuerwehr

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

Aus- und Fortbildung 19

### 4 Aus- und Fortbildung

### 4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

### 4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5

### 4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Grundausbildung zum Truppmann 1	Gerätehaus Schlebusch	15
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	21
Ausbildung Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	27
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	7
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Technische Hilfeleistung	Geräteh. BergNeukirchen	13
Technische Hilfeleistung – Wald	Geräteh. BergNeukirchen	24
F III / F IV – Fortbildung	Gerätehaus Opladen	33
GSG I / StrlSch I - Lehrgang	Feuerwache 1, Stixchesstr.	21

### 4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungsassistentenausbildung	Solingen	4
Fortbildungslehrgänge für Rettungsdienst-	Klinikum Leverkusen	210
personal		
Fortbildung Lehrrettungsassistent	Köln	8

Aus- und Fortbildung 20

### 4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

### 4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Führer von Verbänden (F/B V)	IdF Münster	2
Brandinspektorlehrgang (B IV)	IdF Münster	2
Führungslehrgang (BmD (F))	IdF Münster	7
Atemschutzgerätewart (F/B AGW – Ü)	IdF Münster	1
Atemschutzgerätewart (F/B AGW – Ü K)	IdF Münster	1
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	IdF Münster	1
Seminar für Brandschutzingenieure	IdF Münster	2
Tagesseminare	ldF Münster	8
Leitstellen-Lehrgang (B LSt)	IdF Münster	1
Seminar Stab Stress	IdF Münster	1
Seminar Orgl. Fortbildung	IdF Münster	2
Seminar Einsatznachbesprechung	IdF Münster	4
Ausbilderschulung Atemschutzgeräteträger	IdF Münster	1
Führungsunterstützung – Leitstellenpersonal	AKNZ Ahrweiler	6
Führungskräfte des Rettungs-, Sanitäts-, und	AKNZ Ahrweiler	6
Betreuungsdienstes		
Führen u. Leiten auf der operativ-taktischen Ebene	AKNZ Ahrweiler	5
Management der operativ-taktischen Ebene für	AKNZ Ahrweiler	1
Beamte des höheren feuerwehrtechn. Dienstes		
MoFüSt	AKNZ Ahrweiler	3
Ärzte im Zivil- und Katastrophenschutz	AKNZ Ahrweiler	1

### 4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Gruppenführerlehrgang (F III)	ldF Münster	2
Lehrgang Ausbildereignung	ldF Münster	1
Administrator für ABC-Erkundungsfahrzeuge I	ldF Münster	1
Tagesseminare	ldF Münster	12
Seminar Absturzsicherung	ldF Münster	1
Fortbildung Gerätewart	ldF Münster	1

### 4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Krisenmanagement im Veterinärwesen	AKNZ Ahrweiler	1
Untersuchungsämter	AKNZ Ahrweiler	1

### 5 Einsatzstatistik

### 5.1 Brände

A. Brandart	2002	2003
Kleinbrände a)	94	92
Kleinbrände b)	146	156
Mittelbrände	11	4
Großbrände	4	0
Brände gesamt	255	252
böswillige Alarme	23	16
blinde Alarme	228	154
durch Brandmeldeanlagen	95	80
Fehlalarmierungen gesamt	346	250
Gesamtalarmierungen	601	502

B. Brandobjekte	2002	2003
Wohngebäude	67	76
Verwaltungs- und Bürogebäude	2	3
Landwirtschaftliche Anwesen	_	_
Industriebetriebe	3	1
Gewerbebetriebe	12	6
Theater, Lichtspielth., Versammlungsr.	2	_
Fahrzeuge	44	40
Wald, Heide, Moor	24	20
Sonstige	101	106
Gesamt Brandobjekte	255	252

C. Brandursachen	2002	2003
Blitzschlag	_	_
Selbstentzündung	2	3
Explosion	_	1
Bauliche Mängel	_	1
Betriebl / maschinelle Mängel	9	2
Elektrizität	9	1
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	3	25
Vorsätzliche Brandstiftung	39	40
Fahrlässigkeit	29	41
Unbekannte Brandursache	164	138
Gesamt Brandursachen	255	252

Anzahl geretteter Personen in 2003	7
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2003	1

### 5.1.1 Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

A. Brandart	2002	2003
Kleinbrände a)	18	22
Kleinbrände b)	20	23
Mittelbrände	9	10
Großbrände	7	6
Brände gesamt	54	61
böswillige Alarme	6	5
blinde Alarme	12	10
durch Brandmeldeanlagen	52	52
Fehlalarmierungen gesamt	70	67
Gesamtalarmierungen	124	128

B. Brandobjekte	2002	2003
Wohngebäude	23	17
Verwaltungs- und Bürogebäude	_	_
Landwirtschaftliche Anwesen	_	_
Industriebetriebe	2	1
Gewerbebetriebe	4	2
Theater, Lichtspielth., Versammlungsr.	_	_
Fahrzeuge	1	2
Wald, Heide, Moor	4	7
Sonstige	20	32
Gesamt Brandobjekte	54	61

C. Brandursachen	2002	2003
Blitzschlag	1	1
Selbstentzündung	1	1
Explosion		ı
Bauliche Mängel	-	-
Betriebl / maschinelle Mängel	1	-
Elektrizität	2	-
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	1	8
Vorsätzliche Brandstiftung	7	9
Fahrlässigkeit	7	9
Unbekannte Brandursache	34	35
Gesamt Brandursachen	54	61

Anzahl geretteter Personen in 2003	6
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2003	0

### 5.2 Technische Hilfeleistung

Hilfeleist	ungsart	2002	2003
Menschei	n in Notlage	226	357
Tiere in N	lotlage	113	189
Betriebsu	nfälle	4	I
Einstürze	von Baulichkeiten	1	_
Verkehrsi	unfälle / Verkehrsstörungen	3	_
Wasserso	chäden / Sturmschäden	102	18
GSG-Eins	sätze (insgesamt)	165	138
	Gasausströmungen	13	13
darin u.a.	Gefahrguteinsätze	_	7
enthalten	Ölunfälle	132	118
	Strahlenschutzeinsätze	_	-
Sonstige	technische Hilfeleistungen	169	44
Hilfeleist	Hilfeleistungen gesamt 783		746
Anzahl geretteter Personen in 2003			4
		ı	
Anzahl to	idlich verletzter Personen in 2003	3	2

### 5.2.1 Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

Hilfeleist	ungsart	2002	2003
Menscher	n in Notlage	2	4
Tiere in N	otlage	_	1
Betriebsu	nfälle	1	_
Einstürze	von Baulichkeiten	_	_
Verkehrsu	unfälle / Verkehrsstörungen	_	_
Wasserschäden / Sturmschäden		15	33
GSG-Eins	sätze (insgesamt)	2	2
	Gasausströmungen	_	1
darin u.a.	Gefahrguteinsätze	_	_
enthalten	Ölunfälle	1	1
	Strahlenschutzeinsätze	_	_
Sonstige	technische Hilfeleistungen	2	29
Hilfeleist	ungen gesamt	22	69

Anzahl geretteter Personen in 2003	0
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2003	0

#### 5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz und
- dem Malteser Hilfsdienst.

**Notarzteinsatz** Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe.

Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung

lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Kranken-

haus erfolgen kann.

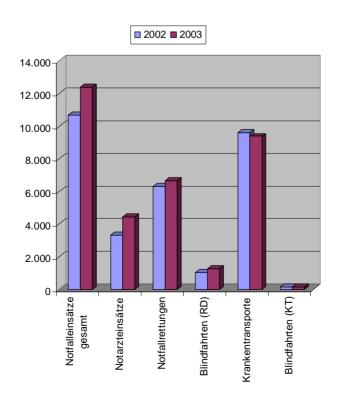
Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine

Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu

befördern sind.

#### 5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

		2002	2003	Entwicklung [%]
Notfalle	insätze gesamt	10.652	12.372	+ 16,1
	Notarzteinsätze	3.336	4.462	+ 33,8
darunter:	Notfallrettungen	6.293	6.643	+ 5,6
	Blindfahrten	1.023	1.267	+ 23,9
Kranker	transporte gesamt	9.614	9.372	- 2,5
darunter:	Blindfahrten	170	162	- 4,7



### 6 Vorbeugender Brandschutz

### 6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2002	2003
Pflege- und Betreuungsobjekte	11	27
Übernachtungsobjekte	2	1
Versammlungsobjekte	17	12
Unterrichtsobjekte	15	28
Hochhausobjekte	2	1
Verkaufsobjekte	13	8
Verwaltungsobjekte	4	3
Ausstellungsobjekte	_	2
Garagen	8	12
Gewerbeobjekte	83	95
Sonderobjekte	27	52
Gesamt	182	241

### 6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2002	2003
Pflege- und Betreuungsobjekte	2	123
Übernachtungsobjekte	7	-
Versammlungsobjekte	6	I
Unterrichtsobjekte	9	8
Hochhausobjekte	5	2
Verkaufsobjekte	37	I
Verwaltungsobjekte	1	2
Ausstellungsobjekte	1	1
Garagen	30	14
Gewerbeobjekte	14	4
Sonderobjekte	6	10
Gesamt	117	163

Registrierte Brandschauobjekte	2002	2003
Brandschauobjekte gesamt	797	795

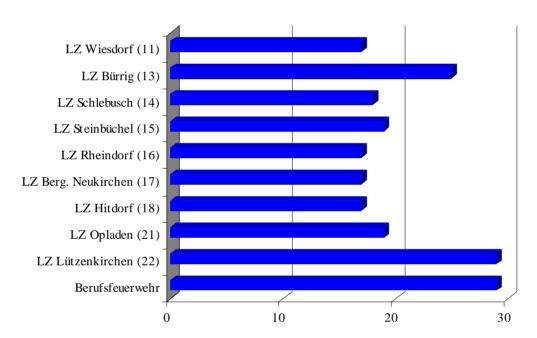
### 6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten	2002	2003	
durch:			
LZ Wiesdorf (11)	_	_	
LZ Bürrig (12)	13	10	
LZ Schlebusch (14)	20	25	
LZ Steinbüchel (15)	_	ı	
LZ Rheindorf (16)	15	11	
LZ Berg. Neukirchen (17)	_	-	
LZ Hitdorf (18)	2	-	
LZ Opladen (21)	_	-	
LZ Lützenkirchen (22)	15	10	
Gesamt	65	56	

#### 6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2002	2003
Forum	107	114
Festhalle Opladen	71	64
Bay Arena	33	22
Sonstige	4	7
Gesamt	215	207

Die in 2003 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



Anzahl durchgeführter Brandsicherheitswachen

### 6.5 Sonstiges

	2002	2003
Besuchergruppen: Kindergärten	73	76
Schulen	10	11
Sonstige	9	8
Gesamt	92	95

Technik 27

Stand: 31.12.2003

## 7. Technik

### 7.1 Fahrzeugbestand

	Fahrzeuge	BF	FF
Einsatzleitv		7	_
davon:	KDOW	5	_
	ELW 1	2	_
Löschfahrz	euge	6	21
davon:	LF 8	_	6
	LF 8/6	_	5
	LF 16	1	_
	LF 16/12	1	2
	LF 16-TS	_	3
	LF 24	2	_
	TLF 8/18	1	_ _
	TLF 16/25 TLF 24/50	1	5
	TEF 24/50	'	_
Hubrettung		2	1
davon:	DLK 23/12	2	1
Rüstwagen		2	2
davon:	RW 1	_	2
	RW 2	1	_
	RW-G	1	_
Corëtous		_	_
Gerätewage davon:	en GW-Öl	5	_
uavon.	GW-Wasserrettung	1	_
	GW-Strahlenschutz	1	_
	GW-Atemschutz	1	_
	GW-Tier	1	_
	GW-Logistik	1	_
Schlauchwa	agen	_	2
davon:	SW-2000	_	2
Feuerwehra	nhänger	5	8
davon:	FwA-Generator	_	2
	FwA-Lima	1	_
	DIA-Pumpenanhänger	_	1
	FwA-Trailer	1	_
	sonstige Anhänger	3	5

Technik 28

	Fahrzeuge	BF	FF
sonstige Fa	ahrzeuge	19	7
davon:	WLF	3	_
	AB-Boot	1	_
	AB-Bel	1	_
	AB-Atemschutz	1	_
	AB-Mulde	2	_
	AB-Mulde/Kran	1	_
	AB-Wasser	1	-
	AB-Schlauch	1	-
	MTF	5	4
	LKW	_	1
	Krad	_	2
	MZB	1	-
	RTB 2	1	-
	Gabelstapler	1	-
ABC-Zug-F	ahrzeuge	_	4
davon:	FUKOW	_	1
	Erkundungsfahrzeug	_	1
	LKW-DEKON	_	2
Krankentra	nsport- und Rettungsfahrzeuge	19	_
davon:	NEF	4	_
	RTW	7	_
	KTW	8	_
Fahrzeuge	insgesamt	65	45

### 7.2 Kraftfahrzeugunfälle

	2002	2003
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	24	22
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	31	39
Gesamt	55	61

Stand: 31.12.2003

Stand: 31.12.2003

### 7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Zugänge	Abgänge
2 x LF 8/6	2 x TLF 16/25
1 x GW-Rett	1 x LF 8
1 x NEF	1 x GW-Öl
3 x KTW	1 x MTF
1 x sonst. Anhänger	_

Stand: 31.12.2003

### 8. Nachrichten- und Informationstechnik

	2002	2003
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	106	117
Notrufleitungen		
Notruf Rettungsdienst	4 2	4 2
Fernsprechanschlüsse		
BF FF KatS	38 8 2	38 8 2
Datenanschlüsse	2	2
Mobiltelefon		
D1 – Netz D2 – Netz D2 – Mobilfaxkarte	2 21 1	2 23 1
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte Schreibtelefon Automatisches Wähl- und Ansagegerät Dokumentationsanlage (20 Kanal) Feuerwehr Infotelefon (20 Kanal) Mobilfaxgeräte	7 - 1 1 1 1	7 - 1 1 1 2
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37) Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	3 37 14 33 2 38 5 5	3 35 20 33 2 38 11 60
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer Multi Alarmgeber digitale Funkmeldeempfänger BF digitale Funkmeldeempfänger RettD digitale Funkmeldeempfänger FF	3 1 51 28 231	3 1 51 39 231

Haushalt 30

## 9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2003 Ansatz			2002 Rechnungsergebnis			
	Verw Verm Ve			Verw Verm			
	Haushalt	Haushalt	Gesamt	Haushalt	Haushalt	Gesamt	
	€	€	€	€	€	€	
Ausgaben							
Gemeindehaushalt	407.001.950	48.038.200	455.040.150	377.818.467	46.407.044	424.225.511	
Feuerwehrhaushalt	10.256.200	1.536.350	11.792.550	9.632.815	2.017.234	11.650.049	
Anteil der Feuerwehr							
am Gesamthaushalt	2,52 %	3,22 %	2,59 %	2,63 %	4,35 %	2,75 %	
	,	•	•	,	•	,	
Feuerwehrhaushalt							
Einnahmen							
Feuerlöschwesen	612.050	160.000	772.050	610.575	189.470	800.045	
Rettungsdienst	3.523.000	0	3.523.000	4.017.774	28.091	4.045.865	
Zivilschutz	157.300	0	157.300	149.044	0	149.044	
Gesamt	4.292.350	160.000	4.452.350	4.777.393	217.561	4.994.954	
Ausgaben							
Feuerlöschwesen	6.713.600	1.050.100	7.763.700	6.264.328	1.385.932	7.650.260	
Rettungsdienst	3.358.350	483.950	3.842.300	3.167.606	629.973	3.797.579	
Zivilschutz	184.250	2.300	186.550	200.881	1.329	202.210	
Gesamt	10.256.200	1.536.350	11.792.550	9.632.815	2.017.234	11.650.049	
Aufteilung der							
Ausgaben							
Feuerlöschwesen							
Personalkosten	4.653.850	-	4.653.850	4.410.968	-	4.410.968	
Betriebskosten	2.059.750	-	2.059.750	1.853.360	-	1.853.360	
Fahrzeuge	-	910.100	910.100	-	940.605	940.605	
Techn. Anlagen, Geräte	-	140.000	140.000	-	445.327	445.327	
Battana wa diawat							
Rettungsdienst	4 507 450		4 507 450	4 400 400		4 400 400	
Personalkosten	1.567.150	-	1.567.150	1.480.483	-	1.480.483	
Betriebskosten	1.791.200	400.050	1.791.200	1.687.123	-	1.687.123	
Fahrzeuge	-	430.950	430.950	-	539.822	539.822	
Techn. Anlagen, Geräte	-	53.000	53.000	-	90.151	90.151	
Zivilschutz							
Personalkosten	126.050	_	126.050	124.470	_	124.470	
Betriebskosten	58.200	2.300	60.500	76.411	1.329	77.740	
Gesamt	10.256.200	1.536.350	11.792.550	9.632.815	2.017.234	11.650.049	

### 10. Pressespiegel und Fotodokumentation

#### 10.1 Brandeinsätze

Leverkusener Anzeiger vom 10.01.03

### Kerze setzte eine ganze Küche in Brand

Hoher Sachschaden entstand am Mittwoch bei einem Brand in einem Einfamilienhaus in Rheindorf. Polizei und Feuerwehr wurden in den Mittagsstunden von aufmerksamen Passanten alarmiert, die das Feuer in dem Reihenhaus an der Elsterstraße bemerkt hatten. Nach den Löscharbeiten nahmen Kriminalbeamte die Ermittlungen auf und stellten fest, dass das Feuer in der Küche ausgebrochen war. Nach Angaben der Bewohner, die zum Zeitpunkt des Brandausbruchs nicht im Haus waren, stand auf dem Küchentisch ein Weihnachtsgesteck. Vermutlich wurde eine Kerze, die auf dem Gesteck brannte, beim Verlassen des Hauses nicht gelöscht -vermutet die Polizei. (kl)

Leverkusener Anzeiger vom 10.01.03

### Garagenbrand

Noch ungeklärt ist die Ursache eines Brandes, zu dem die Feuerwehr gestern am späten Nachmittag nach Rheindorf ausrücken musste. Das Feuer hatte sich in einer Garage auf einem Garagenhof an der Schäfershütte entzündet und zwei dort untergestellte Motorräder vernichtet. Die Wehrleute löschten die Flammen, bevor sie auf benachbarte Garagen übergreifen konnten. Verletzt wurde niemand. (hz)

Leverkusener Anzeiger vom 17.01.2003

## Frau starb nach Wohnungsbrand

Defektes Fernsehgerät war Ursache des Feuers - Alle Räume verriegelt

Bei einem Wohnungsbrand in Opladen ist gestern Morgen eine 51-jährige Frau ums Leben gekommen.

VON HARTMUT ZITZEN

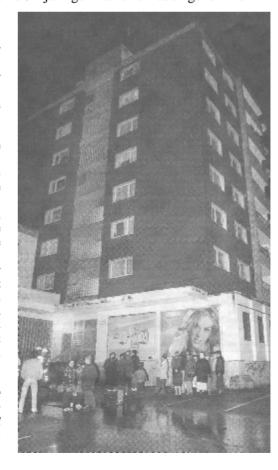
Gegen 3.30 Uhr am Donnerstagmorgen war die Feuerwehr von Nachbarn der Getöteten alarmiert worden und zum Hochhaus an der Schöllerstraße gerufen worden. Der Brand im vierten Stock des achtgeschossigen Gebäudes war nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei durch einen defekten Fernsehapparat ausgelöst worden. Als die ersten Rettungskräfte kurz nach der Alarmierung in Opladen eintrafen, waren die Wohnungstür und alle Fenster des Opfers verschlossen. Die Wehrleute mussten sich gewaltsam Zugang verschaffen. In der stark verqualmten Wohnung entdeckten sie dann das brennende Fernsehgerät und den leblosen Körper der Frau im Wohnzimmer.

Das Feuer, das noch nicht auf andere Räume übergegriffen hatte, konnte von den Rettern schnell gelöscht werden. Die 51-Jährige, die eine schwere Rauchvergiftung erlitten hatte, wurde währenddessen vom Notarzt behandelt, dem es im Rettungswagen auf der Schöllerstraße auch gelang, sie wiederzubeleben. Als ihr Zustand stabil genug schien, wurde sie zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Dort starb sie allerdings wenige Stunden später.

Drei weitere Personen, die im fünften Stock leben, direkt über der Wohnung des Opfers, mussten von einem Trupp der Feuerwehr gerettet und durch das Treppenhaus ins Freie geleitet werden. Auch sie erlitten Rauchvergiftungen; alle drei konnten das Krankenhaus bereits am Donnerstag aber wieder verlassen. Während der Lösch- und Rettungsarbeiten war das gesamte Gebäude vorsorglich evakuiert worden. Zahlreiche Mieter verbrachten Stunden im Freien oder bei Bekannten, bevor sie in ihre Wohnungen zurückkehren konnten.

Im vierten Stock dieses Hochhauses an der Schöllerstraße in Opladen ist in der Nacht zu Donnerstag eine 51 Jahre alte Bewohnerin gestorben, als ihr Fernsehapparat in Flammen aufging. Der Brand selbst war schnell gelöscht, die anderen Mieter konnten den Rest der Nacht in ihren Wohnungen verbringen.

BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger vom 27.01.03

### Brand richtete viel Schaden an

In einem Getränkemarkt an der Lützenkirchener Straße in Quettingen richteten Einbrecher mittelschweren Sachschaden an. Gegen 1 Uhr beobachteten Zeugen in der Nacht zu Sonntag ein plötzliches Feuer in den Verkaufsräumen, woraufhin eine große Schaufensterscheibe zerbarst. Die alarmierte Feuerwehr konnte jedoch keinen Brandherd feststellen. Dafür wurden brandbeschleunigende Substanzen gefunden. Die weiteren Umstände der Tat sind nach Polizeiangaben noch unklar. Die Kripo Leverkusen hat die Ermittlungen aufgenommen. (job)

Leverkusener Anzeiger vom 31.01.2003

## Auto ging in Flammen auf

Die Tiefgarage am Friedrich-Ebert-Platz war gesperrt



Nachdem der brennende PKW in der Tiefgarage der City C gelöscht worden war, verpasste die Feuerwehr mehreren Fahrzeugen, die durch Löschpulver verunreinigt worden waren, eine Schlauchwäsche.



Ein Fahrzeugbrand hat gestern Mittag zur vorübergehenden Sperrung der kompletten Tiefgarage unter der City C am Friedrich-Ebert-Platz geführt. Aus noch ungeklärter Ursache war dort ein Pkw in Flammen aufgegangen. Die automatische Sprinkleranlage verhinderte zwar, dass das Feuer auf andere Fahrzeuge übergreifen konnte, die Rauchentwicklung war aber so stark, dass das Parkhaus binnen kurzem völlig verqualmt war.

Während es der Feuerwehr wenig Mühe, bereitete, den brennenden Wagen zu löschen, machten den Einsatzkräften zahlreiche Autofahrer Probleme, die trotz der giftigen Rauchgase unbedingt ihren Autos zu Hilfe eilen wollten und beinahe gewaltsam daran gehindert werden mussten, sich in Lebensgefahr zu begeben, berichtete Einsatzleiter Wolfgang Fröhlen später. Mehrere Pkw in der Nähe des Brandherds, die bei den Löscharbeiten eine Ladung Pulver abbekommen hatten, wurden anschließend von den Wehrleuten mit der Wasserspritze gereinigt. (hz)

Einfahrt geschlossen: Während der Löscharbeiten musste die Tiefgarage wegen starker Rauchentwicklung zeitweise komplett gesperrt werden.

BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger vom 17.02.2003

## Unruhiges Wochenende

Zu zwei Bränden musste die Feuerwehr am Wochenende ausrücken. Verletzt wurde niemand.

Nur kurze Verschnaufpausen waren am Wochenende der Leverkusener Feuerwehr vergönnt. Am Samstag und in der Nacht zum Sonntag musste sie zu zwei Bränden ausrücken. Der erste Einsatz führte die Brandschützer am Samstag um 16:30 Uhr nach Manfort. Am Ankerweg war ein leer stehendes, eingeschossiges Gebäude aus noch ungeklärten Gründen in Brand geraten. Berufs- und Freiwillige Feuerwehr bekämpften die Flammen mit 47 Einsatzkräften unter schwerem Atemschutz und konnten ein Übergreifen des Feuers auf die nahe gelegenen Clubräume eines Tennisvereins verhindern. Die Feuerwehr schließt nicht aus, dass Brandstifter am Werk waren. Die Kriminalpolizei ermittelt, die Höhe des Sachschadens ist noch unklar.

In der Nacht zu Sonntag wurde die Feuerwehr dann ein zweites Mal zum Einsatz gerufen. Am Mühlenweg in Bürrig war eine Gartenlaube in Flammen aufgegangen, 28 Einsatzkräfte rückten an, um den Brand zu löschen. Auch hier konnte die Feuerwehr keine Angaben zur Höhe des Sachschadens machen. Ebenfalls unklar ist die Brandursache, weshalb auch in diesem Fall die Kripo ermittelt. (GEK)



Ein leeres Gebäude am Ankerweg in Manfort geriet in Brand.



Auch eine Gartenlaube am Mühlenweg in Bürrig wurde am Wochenende ein Opfer der Flammen.

BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger vom 10.03.2003

### Zimmerbrand in Schlebusch

Für einen Zimmerbrand musste die Feuerwehr in der Nacht zu Sonntag in die Dünfelder Straße nach Schlebusch ausrücken. Gegen 2:41 Uhr ereilte die Wehrmänner der Anruf, zehn Minuten später war das erste Löschfahrzeug vor Ort. "Dabei handelte es sich um einen kleineren Einsatz, der schnell zu Ende war", informierte auf Nachfrage der Einsatzleiter Hermann-Josef Allar der Leverkusener Berufsfeuerwehr. Bewohner des Mehrfamilienhauses seien nicht verletzt worden.



Ein defekter Radiowecker war möglicherweise die Ursache für einen Brand in diesem Haus an der Dünfelder Straße.

BILD: BRITTA BERG

In einem Zimmer der rechten Erdgeschosswohnung war das Feuer ausgebrochen. Brandursache war wo-möglich ein defekter Radiowecker, so eine erste Vermutung der Wehrmänner in der Nacht. Die offizielle Brandursache ist jedoch noch unbekannt.

Das Zimmer brannte völlig aus. Durch die starke Wärmeentwicklung fiel sogar der Putz von den Wänden. Über das Treppenhaus und von außen konnten die rund 30 Männer der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch den Brand schnell unter Kontrolle bringen. Gut anderthalb Stunden dauerte der Einsatz. Auf andere Räume habe sich das Feuer nicht ausgeweitet, sagte Allar. Über die Schadenshöhe konnte er gestern noch keine Angabe machen. (job)

Leverkusener Anzeiger vom 18.03.2003

## Nach Schiffsbrand Stau auf dem Rhein

Kapitän bei Löscharbeiten verletzt - Bayer-Werksfeuerwehr barg die Besatzung



Ein Tankmotorschiff geriet am Montag wenige hundert Meter unterhalb der Autobahnbrücke bei Leverkusen in Brand. Über 100 Helfer waren im Einsatz.

Weit über 100 Rettungskräfte mussten ausrücken, als am Montag ein Tankmotorschiff auf dem Rhein bei Leverkusen in Brand geriet. Der Kapitän wurde verletzt geborgen.

#### VON GERRIT KRIEGER

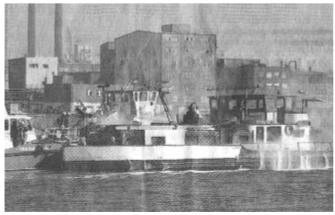
Montag, 14.15 Uhr, auf dem Schiffsanleger an der Rheinallee in Wiesdorf: Schaulustige haben sich am Rheinufer versammelt, Kräfte der Leverkusener Berufsfeuerwehr laufen geschäftig zwischen ihren Fahrzeugen und dem Steg hin und her. Nur wenige hundert Meter unterhalb der Leverkusener Autobahnbrücke, drüben, am Kölner Ufer, steht ein Tankmotorschiff in Flammen. Zahlreiche Löschfahrzeuge und Schlauchboote der Wasserschutzpolizei und der Berufsfeuerwehr Köln sind auf dem Wasser damit beschäftigt, das Feuer einzudämmen, Dutzende Feuerwehrfahrzeuge stehen am Kölner Ufer.

Die drei Besatzungsmitglieder des Bootes und der Schiffshund sind zu diesem Zeitpunkt bereits gerettet. Der Kapitän, der das Boot bei Ausbruch des Feuers, wie es heißt, wohlweislich auf Grund gefahren und dann bei dem Versuch, die Flammen zu löschen, Brandverletzungen erlitten hat, befindet sich in Behandlung. Mitglieder der Werksfeuerwehr von Bayer waren mit dem Löschboot "Polymer" mit als erste bei dem Schiff gewesen und hatten die Besatzung geborgen.

Während sechs der 30 vor Ort versammelten Kräfte der Leverkusener Feuerwehr den Kölnern auf einem der Löschboote beim Kampf gegen die Flammen Schützenhilfe leisten, haben die Kollegen an Land an der Rheinallee eine Art Pendeldienst eingerichtet. Mit zwei Booten fahren sie immer wieder zwischen dem Steg und den Fahrzeugen auf dem Wasser hin und her, setzen Helfer auf den Löschschiffen ab oder liefern wichtiges Ausrüstungsmaterial, wie etwa eine Wärmebild-Kamera, die bei der Suche nach Glutresten helfen soll.

Auf dem Rhein geht indes gar nichts mehr. Der Abschnitt zwischen Autobahnbrücke Leverkusen und dem Hafen Köln Niehl ist vorsorglich gesperrt worden. Stromauf- und stromabwärts warten Tanker und kleinere Schiffe darauf, dass es weitergeht. Fluss-Stau, sozusagen.

Auch an Land ist Abstand halten angesagt: Die Feuerwehr hat den Sicherheitsbereich rund um das brennende Boot auf 350 Meter festgelegt. Die 1800 Tonnen Erdöldestillat, die das Schiff geladen hat, gelten zwar nicht als leicht entzündlich. Dennoch: "Man muss immer sicher gehen", wird Ramon van der Maat von der Wasserschutzpolizei später sagen. Polizeikräfte achten an Land darauf, dass die Schaulustigen der Unglücksstelle nicht zu nah kommen. Um 14.30 Uhr schließlich ist der Brand unter Kontrolle gebracht, um 15:07 Uhr gelöscht. Gegen 15:45 Uhr kann der Rhein wieder für die Schifffahrt freigegeben werden, 27 wartende Schiffe dürfen weiterfahren. Die Arbeit ist damit aber noch lange nicht zu Ende. Noch stundenlang werden die Experten mit Aufräumarbeiten beschäftigt sein, die Kripo wird nach der Ursache des Feuers suchen, das offenbar im Maschinenraum ausbrach. Auch über das Schicksal des Schiffes muss noch entschieden werden. Aller Voraussicht nach, heißt es am Abend von der Wasserschutzpolizei, soll es entladen und dann abgeschleppt werden. Der Tag für die Helfer kann noch lang werden.





Auch das Löschboot "Polymer" der Bayer-Werksfeuerwehr war beim Brand auf dem Rhein im Einsatz, dazu zahlreiche Helfer von der Berufsfeuerwehr Leverkusen.

BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger vom 19.03.03

### Tanker in den Niehler Hafen geschleppt

Nach dem Schiffsbrand am Montag auf dem Rhein bei Leverkusen ist das ausgebrannte Tankmotorschiff noch am selben Abend teilweise entladen und in den Niehler Hafen geschleppt worden. Das teilte Ramon von der Maat von der Wasserschutzpolizei gestern auf Anfrage mit. Das Schiff, das ursprünglich auf dem Weg von Rotterdam nach Godorf gewesen war, sei außerdem von der Polizei beschlagnahmt worden. Die Kripo der Wasserschutzpolizei sei nun damit beschäftigt, die Brandursache zu klären. Mehr als 100 Helfer von der Wasserschutzpolizei und den Feuerwehren in Köln und Leverkusen waren am Montagnachmittag damit beschäftigt gewesen, den Brand zu löschen. Der Kapitän war schwer verletzt aus dem mit 1800 Litern Öldestillat beladenen Schiff geborgen worden. Der betroffene Abschnitt des Rheins war während der Löscharbeiten gesperrt. (GEK)

Leverkusener Anzeiger vom 25.03.03

### Flammen am frühen Morgen

Bei einem Wohnungsbrand am Montagmorgen hat ein 59-jähriger Schlebuscher eine Rauchvergiftung erlitten. Das Feuer war nach Angaben der Polizei aus noch ungeklärter Ursache gegen 5.30 Uhr in seiner Erdgeschosswohnung an der Ophovener Straße ausgebrochen. Brandstiftung schließt die Polizei allerdings aus. Die Räume wurden von Flammen und Rauch stark beschädigt, auch eine darüber liegende Wohnung wurde in Mitleidenschaft gezogen. (hz)

Rheinische Post -Lokalteil- vom 19.04.2003

#### 1,5 Hektar Gehölz fingen Feuer

## Waldbrand im Bürgerbusch

Von KATHRIN BECKER und STEFAN SCHNEIDER

QUETTINGEN. Aufsehen erregte gestern Nachmittag ein Waldbrand im Bürgerbusch. Gegen 16 Uhr war die Feuerwehr von Spaziergängern informiert worden, eine Stunde später war das Feuer unter Kontrolle. Auf einer Fläche von rund 1,5 Hektar war Gehölz abgebrannt.

Mit vier Löschfahrzeugen und 45 Einsatzkräften waren Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr Leverkusen gestern Nachmittag im Bürgerbusch im Einsatz. Ein rund 1,5 Hektar großes Waldstück mit Buchen, Roteichen und Fichten im Gebiet zwischen Holzer Weg, Auf dem Bruch und Blankenburg stand in Flammen. Das Areal war erst vor etwa drei Jahren aufgeforstet worden. Innerhalb einer Stunde konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Zur Brandursache konnte Einsatzleiter Wolfgang Montag gestern Abend noch nichts sagen. "So trocken wie alles war. da reicht eine weggeworfene Zigarettenkippe oder auch nur eine Glasscherbe als Brennglas, um einen Brand auszulösen", meinte er. Deswegen hätte die Bezirksregierung auch schon Waldbrandstufe vier und fünf für die Tage ausgerufen. Auch dass Kinder gezündelt hätten, könne nicht ausgeschlossen werden.

#### Probleme mit Wasserversorgung

Hauptproblem der Feuerwehr bei den Löscharbeiten war die Wasserversorgung, weil der Einsatzort mitten im Bürgerbusch lag. "Im Wald steht ja nun mal nicht alle 100 Meter ein Hydrant", erklärte Montag. "Aber wenn ein Wagen kommt, dann fangen unsere Leute an zu löschen, und dann ist der Wassertank schnell leer." Insgesamt wurden deswegen über 2000 Meter Schlauch verlegt, um dem Feuer von allen Seiten beizukommen. Allein acht C-Rohre waren im Einsatz.

#### Schneise geschlagen

Da zwischenzeitlich die Gefahr bestanden hatte, dass das Feuer vor allem des Windes wegen auf andere Waldteile überspringen würde, griff auch das Forstamt ein. Mit einem Bagger wurde eine Schneise in den Wald geschlagen und so verhindert, dass sich das Feuer durch Funkenflug ausbreitete. Der Köttersbach half als Feuerschneise nicht weiter, weil er auf Grund der anhaltenden Trockenheit in den zurückliegenden Wochen nicht mehr als ein kleines Rinnsal war.

Bei regem Feiertagsverkehr an Spaziergängern und Radfahrern hatte sich schnell eine Menge Schaulustige am Einsatzort eingefunden. Dabei ließ sich ein Teil nicht davon abhalten, trotz eindringlicher Warnungen weiter in den Bürgerbusch vorzudringen. Selbst Eltern mit Kinderwagen wollten ihre Neugier nicht zügeln - ungeachtet der Tatsache, dass sie sich und ihren Nachwuchs in große Gefahr brachten. Zurufe hielten sie nicht von ihrem unvernünftigen Treiben ab.







BILDER: UWE MISERIUS

Rheinische Post -Lokalteil- vom 19.04.2003

Hausbrand an der Gustav-Heinemann-Straße

## Paar mit Kleinkind vor den Flammen gerettet

Von STEFAN SCHNEIDER

MANFORT. Ein böses Erwachen gab es am Karfreitag gegen 6.45 Uhr für die Bewohner des Hauses Gustav-Heinemann-Straße 7. In der zweiten Etage des fast 100 Jahre alten Gebäudes, in dem auch der Friseursalon Ricardo untergebracht ist, war ein Feuer ausgebrochen. Es hatte sich in kurzer Zeit auf die darüber liegende Dachgeschosswohnung ausgebreitet. Während sich ein Teil der Hausbewohner selbst ins Freie retten konnte, war ein Paar mit seinem dreijährigen Kind zunächst in der Dachgeschosswohnung eingeschlossen. Doch mit Hilfe von Drehleitern und tragbaren Leitern konnte die mit 35 Kräften ausgerückte Feuerwehr die Familie in Sicherheit bringen. Zwei Personen wurden mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus gefahren, die anderen Hausbewohner blieben unverletzt. Sie wurden mit Hilfe von Ordnungsamt und Polizei in städtischen Notunterkünften einquartiert. Wodurch der Brand entstanden war, konnten die Einsatzkräfte zunächst nicht feststellen. Einsatzleiter Wolfgang Montag kündigte gestern Vormittag an, dass das Haus für die Ursachenforschung durch die Kriminalpolizei versiegelt werde. Zudem bestehe Einsturzgefahr. Der Sachschaden sei hoch, bestätigte Montag, wollte aber keine genauere Schätzung abgeben. Den Mietern droht auf jeden Fall großer finanzieller Schaden. Keine Partei verfüge über eine Hausratversicherung, teilte die Polizei mit. Die Gustav-Heinemann-Straße blieb gestern am Einsatzort in Fahrtrichtung Wiesdorf für einige Stunden gesperrt.







BILDER: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger vom 22.05.03

### Wohnung erneut durchsucht

Weiterhin in stationärer Behandlung befindet sich der 17-jährige Auszubildende, der am vergangenen Samstag in seiner Opladener Dachwohnung eine Explosion herbeigeführt hatte. Gestern haben Beamte der Sprengstoffgruppe des Landeskriminalamts seine Wohnung nochmals durchsucht und dabei verschiedene Chemikalien sichergestellt, mit denen er den Sprengsatz hergestellt hatte. Inzwischen wurden die Chemikalien von den zuständigen Behörden der Stadt Leverkusen umweltgerecht entsorgt. (hz)

Rheinische Post - Lokalteil - vom 18.08.2003

Brand in Zweifamilienhaus an der Ehrlichstraße

### Feuerwehr rettete Bewohner

WIESDORF (ssc). Ein Rauchmelder hat möglicherweise das Leben der Bewohner eines Zweifamilienhauses an der Ehrlichstraße 11 gerettet. Dort war in der Nacht zu Sonntag ein Feuer ausgebrochen. Der Melder löste einen Alarm aus, so dass die Feuerwehr noch rechtzeitig informiert werden konnte, um Schlimmeres zu verhindern. Der Brand war gegen Mitternacht im Wohnzimmer einer Wohnung im Erdgeschoss entstanden. Als die Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr eintrafen, stand der Raum in voller Ausdehnung in Flammen. Die Feuerwehrleute retteten unter Einsatz der Drehleiter zwei Personen, die im ersten Stock am Fenster standen. Die Geretteten wurden ins Klinikum gebracht, das sie nach ambulanter Behandlung wieder verlassen konnten. Die Ursache für das Feuer war gestern noch nicht geklärt; die Polizei ermittelt.

Rheinische Post - Lokalteil - vom 29.07.2003

Beim Brand am Freitag in Bergisch Neukirchen wurden fünf Häuser beschädigt / Jetzt gibt es Ärger

# Anwohner-Kritik: Feuerwehr kam zu spät

Von HERBERT BONGARTZ

BERGISCH NEUKIKCHEN. Ein großer Teil der Fahrbahn der Burscheider Straße nähe Einmündung Wuppertalstraße ist versengt. Das Wartehäuschen ist arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Kaugummiautomat direkt neben der Bushaltestelle zeigt auch deutliche Brandspuren. Er ist nicht mehr zu benutzen. Außerdem sind fünf Häuser in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Fenster sind kaputt. Die Farbe an den Fassaden ist abgesprungen. Die Fensterrahmen sind nicht mehr weiß, sondern haben mittlerweile eine gelbe Farbe. Die Spuren des Feuers vom vergangenen Freitag sind nicht zu übersehen. Denn kurz nach 15 Uhr hatten Strohballen auf zwei Traktoranhängern Feuer gefangen.

#### Anwohner waren nervös

Er habe am Straßenrand gestanden und auf die Feuerwehr gewartet, erzählt Anwohner Mücher. "Wir waren alle nervös." Denn das Feuer hätte ja auch auf die anliegenden Häuser übergreifen können. "Ich habe auf die Uhr gesehen. Die Feuerwehr ist erst 14 Minuten nach der Alarmierung gekommen." Das sei sehr spät gewesen, meint der Anwohner. "Warum ist denn nicht die Freiwillige Feuerwehr Bergisch Neukirchen eingesetzt worden?" Die sei doch direkt vor Ort, sagt Mücher. Das meint auch Herbert Rust, Besitzer des Hauses Burscheider Straße 98. "Bei mir sind alle Fenster kaputt gegangen. Meine Versicherung habe ich schon verständigt."

#### Freiwillige erst nach 17 Uhr

Zuerst werde immer die Leitstelle der Berufsfeuerwehr an der Stixchesstrasse alarmiert, erklärt Brandamtmann Volker Pantuschky. Und normalerweise rücke auch die Berufsfeuerwehr aus. Pantuschky: "Die Freiwillige Feuerwehr wird nur in der Zeit von 17 bis 5 Uhr eingesetzt." Denn das liege ja auch nahe, weil die meisten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr tagsüber arbeiten und dann erst vom Arbeitsplatz zum Einsatz geholt werden müssten.

Natürlich sei es auch denkbar, dass die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr vielleicht mal eine Minute später am Einsatzort eintreffen würden als geplant. Pantuschky: "Nach Bergisch Neukirchen müssen sie zum Beispiel eine Steigung fahren."

Rheinische Post - Lokalteil - vom 30.07.2003

Feuerwehreinsatz

### Stadt weist Kritik zurück

LEVERKUSEN (-hebo-). Die Stadt weist die Kritik von Anwohnern und einer Leserbriefschreiberin an der Berufsfeuerwehr zurück, dass diese erst 14 Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort am vergangenen Freitag in Bergisch Neukirchen eingetroffen sei. Das sei unrichtig, so die Stadt gestern. Der Alarmruf habe die Leitstelle um 15.06 Uhr erreicht. Um 15.13 Uhr - also sieben Minuten später - sei das erste Löschfahrzeug bei den brennenden Traktoranhängern gewesen, so die Stadt.

Auch die Kritik, die örtliche Freiwillige Feuerwehr wäre nicht eingeschaltet gewesen, sei nicht richtig, so die Stadt. Denn auch sie sei zu diesem Einsatz hinzugezogen worden.

Rheinische Post vom 01.09.03

An der Bahnallee

### **Dachstuhl** brannte

OPLADEN (-hebo-). Dennis Migge aus Lützenkirchen und seine Freunde hatten genau aufgepasst. Als sie in der Nacht zu Samstag von einer Party kamen und gegen 5.30 Uhr auf der Bahnallee waren, sahen sie, dass der Dachstuhl des Hauses Bahnallee 10 in Flammen stand. Sofort liefen sie zum Haus und klingelten die Bewohner aus dem Schlaf. Einer der Bewohner



alarmierte daraufhin die Feuerwehr, die mit 30 Einsatzkräften anrückte. Die Bewohner des Hauses wurden sofort evakuiert und in einem herbeigerufenen Bus der Wupsi untergebracht. Der Feuerwehr gelang es, den Dachstuhlbrand zu löschen. Durch das Löschwasser wurden die anderen Wohnungen im Haus in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Bewohner vorerst dort nicht mehr wohnen können. Die meisten seien mittlerweile wohl bei Verwandten untergekommen, so die Feuerwehr. Nach ersten Schätzungen liegt der Schaden bei rund 250 000 Euro. Für Helmut Kensy war es am Samstag übrigens der letzte Einsatz. Denn der Wachabteilungsleiter geht nach 34 Jahren in den Ruhestand.

Mit einer Wärmebildkamera wollte die Feuerwehr den Brandherden am Samstag an der Bahnallee in Opladen auf die Spur kommen. BILD: UWE MISERIUS Leverkusener Anzeiger 01.09.2003

# Großeinsatz mitten im "alten Dorf"

Schlebuscher Gaststätte in Flammen - Polizei vermutet Brandstiftung - Feuer auch in Opladen



Die Kirchturmspitzen von Sankt Andreas waren in Rauch gehüllt. Die Feuerwehr war gleich daneben stundenlang mit den Löscharbeiten der Gaststätte "Alt Schlebusch" beschäftigt. In dem rückwärtigen Gebäudeteil mussten die Wehrmänner über zwei Drehleitern und vom Dach aus die Brandherde in den beiden abgehangenen Zwischendecken bekämpfen.

BILDER: RALF KRIEGER



Die Gaststätte "Alt Schlebusch" brannte völlig aus.



Das Dach brach teilweise ein, der Rest musste aufgebrochen werden.



Der Dachstuhl des Opladener Mehrfamilienhauses brannte aus.

Zwei Brände riefen am Samstagmorgen die Feuerwehr auf den Plan: Das Dachgeschoss eines Opladener Wohnhauses und eine Gaststätte in Schlebusch brannten völlig aus.

#### VON PAMELA GELDMACHER

Ein bizarres Bild bot sich den Autofahrern Richtung Schlebusch am Samstag. Neben den beiden Kirchturmspitzen von St. Andreas zogen stundenlang dunkle Rauchschwaden hinauf in den blauen Himmel. Um 9.07 Uhr, so der zuständige Einsatzleiter Volker Pantuschky, sei die Berufsfeuerwehr Leverkusen zum Einsatzort in der Mitte der Fußgängerzone gerufen worden. Kurze Zeit später waren fünf Löschzüge von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr mit insgesamt 70 Feuerwehrleuten und 15 Einsatzfahrzeugen sowie drei Drehleitern im Einsatz, um den Brand in der Traditionsgaststätte "Alt Schlebusch" unter Kontrolle zu bringen. Ein Anwohner, der beim Ausbruch des Feuers im Haus nebenan gekehrt hatte, berichtete von einem lauten Knall gegen neun Uhr. Danach seien die Flammen "in fünf Minuten im Dach" gewesen. Der Besitzer des Gasthofes, der über der Gaststätte wohnte, habe nach Angaben von Anwohnern zum Zeitpunkt des Brandausbruchs seinen Sohn zur Arbeit gefahren. Der Betrieb in dem Gasthof hatte seit März geruht. Die umliegenden Wohnungen mussten evakuiert werden, einer der Bewohner erlitt eine Rauchgasvergiftung. Während die Fußgängerzone den ganzen Einsatz über zwischen dem "Cafe im Dorf" und der Kirche St. Andreas gesperrt werden musste, blieb außerhalb bis auf einige Schaulustige der samstägliche Einkaufsbetrieb fast unberührt. Der Löschvorgang selbst erwies sich als schwierig. An der Rückseite des Hauses musste das Dach aufgebrochen werden, um an die Zwischendecke des Hauses zu gelangen in der sich hartnäckig ein Brandherd hielt. Und auch die Lage des Hauses, das direkt mit den Nachbarhäusern verbunden und von der Rückseite schwer erreichbar ist, machte es den Wehrmännern nicht einfach. Ein Übergreifen der Flammen auf die Nebenhäuser konnten sie aber verhindern. Erst um 17.45 Uhr war der Einsatz beendet. Die Polizei, die gestern mit zwei Gutachtern des Landeskriminalamtes Düsseldorf den Brandort untersuchte geht von Brandstiftung aus und sucht dringend Zeugen, die zur Tatzeit aus der Dechant-Fein-Straße oder in der Umgebung etwas Verdächtiges bemerkt haben. Hinweise bitte an die Polizei Leverkusen unter der Nummer 02 14/3 77-0.

Bereits um 5.04 Uhr war die Feuerwehr am Samstag alarmiert, und zu einem Mehrfamilienhaus an der Bahnallee in Opladen gerufen worden. Als die 30 Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr am Einsatzort ankamen standen die Bewohner mit Schlafanzügen bekleidet bereits auf der Straße. Verletzt wurde nach Angaben der Feuerwehr niemand. Der Brand hatte sich im Dachstuhl des Hauses entfacht, war jedoch auf keine der sechs Wohnungen übergegangen. Zweieinhalb Stunden später war der Einsatz ohne Zwischenfälle beendet. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

BII D vom 01 09 03

### Großfeuer in der City

Leverkusen - Das war alles andere als ein erholsames Wochenende für die Feuerwehr in Leverkusen. Erst brannte Samstag gegen 5 Uhr in Opladen ein Fünf-Familienhaus, dann stand um 9 Uhr die Traditionskneipe "Alt Schlebusch" in Flammen. Über sechs Stunden brauchten 70 Feuerwehrleute, den Brand in dem alten Gemäuer mitten in der Fußgängerzone zu löschen. Weil das Feuer an vielen Stellen gleichzeitig ausbrach, ermittelt die Kripo wegen Brandstiftung.

Rheinische Post 09/2003

Beweise gefunden:

### Feuer in Lokal war gelegt

LEVERKUSEN (-hebo-). Der Verdacht, dass es sich beim Großbrand im Lokal "Alt Schlebusch" um Brandstiftung handelt, hat sich erhärtet. "Wir haben Beweismittel gefunden", erklärte gestern ein Sprecher der Polizei Leverkusen. Um was für Beweismittel es sich handelt, wollte er aber nicht sagen. Bei dem Großbrand war das Lokal am Samstag Opfer der Flammen geworden. Auch beim Dachstuhlbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Opladener Bahnallee in der Nacht zu Samstag ist die Polizei zu neuen Erkenntnissen gekommen. "Wir gehen von fahrlässiger Brandstiftung aus", so der Polizeisprecher. Offensichtlich habe ein Hausbewohner eine Kerze nicht gelöscht.

Leverkusener Anzeiger 09.12.03

### Flammen in der Küche

17:26 Uhr schrillte die Alarmglocke in der Feuerwache: An der Wilhelmsstraße mitten in der Opladener Neustadt war in der Küche einer Wohnung im zweiten Stock ein Brand ausgebrochen. Der 89-jährige Hauseigentümer war nur für kurze Zeit zum Einkaufen gegangen, als er zurückkam, schlugen ihm die Flammen aus der Küche entgegen. Verletzt wurde er nicht - auch nicht seine 80-jährige Ehefrau. Was letztlich zu dem Brand geführt hat, ist noch unklar. Die Küche war jedenfalls total zerstört. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Während des Einsatzes der Feuerwehr war die Wilhelmstraße, aber auch die Kölner Straße zeitweise gesperrt. (rar/te)



Hell erleuchtet: der Brandort mitten in Opladen. BILD: KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 29.12.03

### SCHLAFZIMMER BRANNTE AUS



Möglicherweise war die Zigarette im Bett der Grund für einen Wohnungsbrand. Am Samstagvormittag rückte die Feuerwehr gegen neun Uhr zu einem Brand in einer Erdgeschosswohnung in einem Wohnhaus in der von-Hoffmann-Straße/Ecke Liebigstraße in Wiesdorf aus. Mehr als 30 Rettungskräfte konnten den Brandherd in kurzer Zeit bekämpfen. Der betroffene Bewohner hatte sich ins Treppenhaus flüchten können. Er wurde zusammen mit einem Nachbarn mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Das Schlafzimmer, in dem das Feuer ausgebrochen war, brannte völlig aus.

JAN/BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger vom 23.10.2003

# Großeinsatz für die Feuerwehr: Fitness-Studio stand in Flammen

Hoher Sachschaden - Feuerschein kilometerweit zu sehen

Brand in Kamp: Ehemalige Kornbrennerei wurde zerstört. VON THOMAS ESCH

Nahezu lautlos, so lautlos, dass selbst Nachbarn direkt gegenüber es nicht merkten, machte sich am frühen Mittwochmorgen ein Feuer im Fitness-Studio "Vitalis" an der Altenberger Straße breit. Es mag kurz nach 3 Uhr gewesen sein. Dafür war der Feuerschein des Großbrandes in der ehemaligen Kornbrennerei Witzheller rasch kilometerweit zu sehen. Als die Feuerwehr - sie war von einem Autofahrer alarmiert worden, der auf der nahen Autobahn 1 unterwegs gewesen war - gegen 3:20 Uhr vor Ort eintraf, stand das eingeschossige Gebäude bereits in hellen Flammen. "Das lodert ganz schön", staunte selbst ein erfahrener Feuerwehrmann. "Ob jemand drin ist, wissen wir nicht", sagte Einsatzleiter Hermann Greven, "wir konnten noch nicht hinein." 60 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der freiwilligen Feuerwehren Steinbüchel und Schlebusch kämpften gegen die Flammen. Sechs Löschfahrzeuge wurden eingesetzt, dazu drei Drehleitern. Um einen jeden der Posten in schwindelnder Höhe mit Wasser versorgen zu können, musste über mehrere hundert Meter hinweg ein Schlauch zu einem Hydranten jenseits der Autobahn gelegt werden. Zwei Hydranten gibt es in Kamp, der kleinen Ortschaft zwischen Neuboddenberg, Steinbüchel und Lützenkirchen. Gegen 6 Uhr war das Feuer dann unter Kontrolle. Aufatmen: Im völlig ausgebrannten Studio war niemand. Und niemand wurde bei dem Einsatz verletzt. Autofahrer im morgendlichen Berufsverkehr mussten Umwege in Kauf nehmen, die Polizei sperrte die Altenberger Straße. Erst am späten Morgen wurde sie zunächst einspurig, dann komplett wieder frei gegeben. Derweil waren auch die Brandexperten vor Ort. Die Kriminalpolizei ermittelt. Die Ursache des Feuers ist unklar, auch die Höhe des Schadens, aber der dürfte enorm sein. In dem ehemaligen Brennereigebäude hatte es im August 1994 schon einmal gebrannt. Damals wurde die Wohnung gleich neben dem Studio komplett zerstört. Der Mieter, seine Freundin und deren 3-jährige Tochter waren seinerzeit im Schlaf überrascht worden, konnten sich aber in Sicherheit bringen; Schaden: rund 75.000 Euro.







Ein Eindringen in die Räume war wegen der enormen Hitze nicht möglich. Lange war ungewiss, ob sich jemand drinnen befand.

60 Einsatzkräfte waren vor Ort, alles verlief reibungslos.

Die Flammen loderten durch das Dach, der Feuerschein war weithin zu sehen. Ein Autofahrer, der auf der Autobahn 1 unterwegs war, hatte kurz nach 3 Uhr Alarm geschlagen. Sechs Fahrzeuge rückten aus. Von insgesamt drei Drehleitern aus löschten die Feuerwehrmänner. Binnen zweieinhalb Stunden war der Brand unter Kontrolle, aber erst gegen Mittag konnten Experten beginnen, nach der Ursache zu forschen. BILDER: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 30.10.2003

# Wasserkocher auf der Herdplatte

# Wohnungsbrand in Schlebusch offenbar durch Versehen ausgelöst

Nach dem Brand vom Dienstagabend in Schlebusch schwebt ein 78-jähriger Rentner weiter in Lebensgefahr von gerrit krieger

Ein verhängnisvolles Versehen war aller Wahrscheinlichkeit nach Auslöser für den Brand, der am späten Dienstagabend im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses an der Heinrich-Hörlein-Straße in Schlebusch ausbrach und schwere Verletzungen des Bewohners und zweier Polizisten zur Folge hatte.

Brandsachverständige der Kriminalpolizei hatten die Wohnung des 78-jährigen Mannes am Mittwoch nach dem Brand untersucht und dabei festgestellt, dass das Feuer in der Küche ausgebrochen war. Ursache, so Polizei-Sprecher Georg Kraushaar, sei allem Anschein nach eine eingeschaltete Herdplatte gewesen, auf der zur Überraschung der Polizei ein elektrischer Wasserkocher aufgestellt gewesen sei. Um diese Theorie zu bestätigen, so Kraushaar, sei der Wasserkocher sichergestellt und an das Landeskriminalamt geschickt worden, wo er weiter untersucht werde.

Der Bewohner der Brandwohnung schwebte indes auch am Mittwochnachmittag weiterhin in Lebensgefahr. Zwei Polizisten, die am Dienstag noch vor der Feuerwehr am Brandort eintrafen, hatten die Wohnung geöffnet und den bereits bewusstlosen 78-Jährigen aus den völlig verqualmten Räumen in den Hausflur gezogen, wo er sofort ärztlich versorgt und schließlich mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Weil er nach Angaben der Polizei "deutlich unter Alkoholeinwirkung" stand, wurde ihm außerdem auch eine Blutprobe entnommen. Auch die beiden Polizeibeamten, die sich bei der Rettung des Rentners Rauchgasvergiftungen eingehandelt hatten, mussten ins Krankenhaus eingeliefert und mit Sauerstoff behandelt werden. Inzwischen, so Kraushaar, gehe es ihnen aber besser. Sie würden deshalb bereits in der Nacht zu Donnerstag ihren Dienst wieder antreten

Alle anderen Bewohner des Hauses hatte die Feuerwehr rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Insgesamt waren die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Schlebusch mit 33 Helfern, sechs Löschfahrzeugen, zwei Rettungswagen und einem Notarztwagen im Einsatz. Über die Höhe des entstandenen Sachschadens konnten weder Polizei noch Feuerwehr am Mittwoch Auskunft geben.

Überbleibsel der Rettungsaktion: Der 78-jährige Bewohner der Brandwohnung musste noch vor Ort von Ärzten versorgt werden. Er schwebt nach Angaben der Polizei weiter in Lebensgefahr.

BILDER: RALF KRIEGER





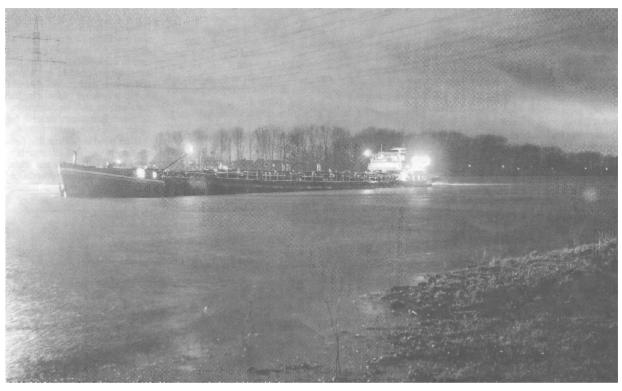
Völlig verkohlt: Die Küche war Ausgangspunkt des Feuers, das am Dienstag im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses in Schlebusch ausbrach.

### 10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Leverkusener Anzeiger vom 06.02.2003

# Zwei Schiffe prallten zusammen

Diesel-Kraftstoff geladen, doch die Tankbehälter wurden nicht beschädigt



Nach der Kollision in den frühen Morgenstunden wurde an einem der beiden Schiffe noch nach Schäden gesucht, während der andere Tanker schon weiter fuhr. Obwohl beide leck geschlagen waren, gelangte vom Diesel-Kraftstoff glücklicherweise nichts in die Umwelt.

BILD: RALF KRIEGER

### Der Zusammenstoß zweier Tanker auf dem Rhein bei Leverkusen ging am frühen Mittwochmorgen glimpflich aus.

VON GERRIT KRIEGER

Das hätte schlimm enden können: Gegen vier Uhr am Mittwochmorgen kollidierten auf dem Rhein zwischen Autobahnbrücke und Hitdorf in Höhe der Wuppermündung zwei deutsche Tanker und schlugen Leck. Beide hatten nach Angaben der Kölner Wasserschutzpolizei Diesel-Kraftstoff geladen, von dem allerdings nichts in die Umwelt gelangte.

Der Sachschaden ist dennoch hoch: Uwe Richter, Kommissar bei der Kölner Wasserschutzpolizei, geht davon aus, dass er sich auf insgesamt 350 000 Euro belaufen dürfte. Personen wurden nicht verletzt.

Zu dem Zusammenstoß der beiden Tanker war es seinen Angaben nach gekommen, weil in Höhe der Unfallstelle eine Hochspannungsleitung über den Rhein läuft. Diese, so Richter, erzeuge auf dem Radar ein so genanntes "Falsch-Echo" -"wie wenn man beim Autofahren in die Sonne guckt". Der in Richtung Holland fahrende Tanker habe das zweite, am rechten Rheinufer vor Anker liegende Schiff offenbar als ein solches Falsch-Echo interpretiert, so dass beide Kopf an Kopf zusammen gestoßen seien. Das vor Anker liegende Schiff habe dadurch ein minimales Leck davon getragen, der fahrende Tanker dagegen ein so großes Loch, dass er teilweise voll Wasser lief. Glücklicherweise seien die Lecks jedoch bei beiden Fahrzeugen an Stellen entstanden, an denen kein Diesel austreten konnte. Das kleinere Leck sei noch vor Ort mit Bauschaum provisorisch gefüllt worden, so Richter. Der größere Tanker habe seine Fracht am Mittwoch in Dormagen teilweise umgeladen und werde später zur Reparatur in eine Werft fahren. Neben der Wasserschutzpolizei waren unter anderem auch die Berufsfeuerwehren aus Köln und Leverkusen, sowie Polizeikräfte im Einsatz. Wie Hans-Uwe Feig, Sachverständiger beim zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt in Duisburg auf Anfrage erklärte, seien solche Hochspannungsleitungen über Flüssen in Deutschland grundsätzlich nicht unüblich. Eine besondere Gefahr für den Schiffsverkehr gehe von ihnen in der Regel aber nicht aus. Zum einen seien sie in speziellen Karten verzeichnet. Zum anderen sei es unter Schiffskapitänen üblich, sich im Zweifelsfall per Funk über die gegenseitige Position zu verständigen.

Leverkusener Anzeiger vom 07.02.2003

# Notversorgung an Ort und Stelle

Schwerer Unfall in Opladen sorgte für Verkehrsbehinderungen

Zwei Schwerverletzte forderte ein Unfall in Opladen. Der betroffene Straßenabschnitt musste zwei Stunden gesperrt werden.

Bei einem Unfall auf der Raoul-Wallenberg-Straße in Opladen wurden am frühen Donnerstagmorgen um 8.05 Uhr zwei Leverkusenerinnen schwer verletzt. Auch der Sachschaden war hoch: Die Polizei schätzt ihn auf etwa 13 000 Euro. Nach Angaben von Zeugen und Unfallbeteiligten, hieß es von der Polizei, war eine 41-Jährige bei einem Stau auf dem Weg in Richtung Leichlingen, kurz hinter der Wupperbrücke, offenbar plötzlich nach links aus dem Verkehr ausgeschert. Es wird vermutet, dass sie vorhatte zu wenden.

Statt dessen stieß ihr Wagen frontal mit dem einer entgegen kommenden 45jährigen Fahrerin zusammen. Beide Fahrzeuge wurden durch den starken Aufprall rückwärts gegen die Leitplanken geschleudert und stark beschädigt. Die beiden Frauen wurden so schwer verletzt, dass sie noch am Unfallort von Rettungskräften betreut werden mussten, bevor sie in Krankenhäuser gebracht werden konnten. Der betroffene Abschnitt der Raoul-Wallenberg-Straße musste während der Bergungsarbeiten und der Unfallaufnahme in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden. Der Verkehr wurde währenddessen von der Polizei über den Berliner Platz umgeleitet - dennoch kam es rund um den Unfallort zu Verkehrsbehinderungen. (GEK)



Schwer verletzt wurden die Fahrerinnen dieser beiden Wagen, als die Autos am frühen Donnerstagmorgen auf der Raoul-Wallenberg-Straße in Opladen frontal zusammenstießen. Nach bisherigen Erkenntnissen war der Unfall entstanden, als eine der beiden Frauen aus Leverkusen mit ihrem Wagen unerwartet nach links ausscherte - vermutlich, um zu wenden, wie die Polizei annimmt.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger vom 26.03.03

#### **Schwerer Unfall**

Beim einem Verkehrsunfall auf der Fixheider Straße sind gestern am späten Nachmittag mehrere Menschen verletzt worden. Nach ersten Polizeiangaben erlitt eine Frau dabei schwere Verletzungen. (hz)

Leverkusener Anzeiger vom 16.05.03

### Kleinlaster überschlug sich

Mit viel Glück hat der 61-jährige Fahrer eines Kastenwagens einen schweren Unfall auf dem Willy-Brandt-Ring nahezu unverletzt überstanden. Der Mann hatte am frühen Mittwochabend beim Wechsel auf die rechte Fahrspur einen Pkw übersehen und ihn berührt. Dadurch verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und geriet gegen den Bordstein. Sein Kleinlaster wurde in die Luft geschleudert, überschlug sich und landete schließlich jenseits des Gehwegs in einem Zaun. Der 61-Jährige musste laut Polizeibericht von der Feuerwehr aus dem Wrack befreit und ins Krankenhaus gebracht werden, das er nach ambulanter Behandlung aber wieder verlassen konnte. (hz)

Leverkusener Anzeiger vom 19.05.03

### Mit dem Rad böse gestürzt

Mit leichten Verletzungen kam ein junger Radfahrer bei einem Unfall in Küppersteg davon. Der Zehnjährige fuhr am Dienstagnachmittag in einer Gruppe von Radrennfahrern über die Marienburger Straße. Als vor ihm ein Motorradfahrer anhielt, fuhr der Junge auf das Krad auf und stürzte auf die Fahrbahn. Er wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht und dort ambulant behandelt. (kl)

Leverkusener Anzeiger 17.07.03

### Trümmer klemmten Arbeiter ein

Die Geistesgegenwart seiner Kollegen und eine Karosserie-Hydraulikpresse retteten einem Bauarbeiter gestern Nachmittag vermutlich das Leben. Mit Hilfe des Geräts aus der Werkstatt des Gebrauchtwagenhändlers Simmat konnten Teile einer eingestürzten Decke vorübergehend angehoben werden: Der Weg war frei geworden, um den Einklemmten zu befreien. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Ein Kollege, der ebenfalls unter den Trümmern des frisch gegossenen Garagendachs an der Benzstraße in der Fixheide lag, konnte sich zwar selbst befreien, wurde aber ebenfalls schwer verletzt in die Klinik gebracht. Mit einem beherzten Sprung vom Dach der Baustelle entging dagegen Thomas Simmat dem Sturz in die Tiefe. Als die Stützen brachen, verteilte er den Beton. Wolfgang Montag, der Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr, erhielt den Notruf um

17:32 Uhr. Zwei Löschzüge, drei Rettungswagen und der Notarzt rückten aus. Der Rettungshubschrauber, der angefordert worden war, brauchte nicht eingesetzt zu werden. Die Polizei ermittelt, wie es zu dem Deckeneinsturz kommen konnte. (rar/isr)



Schwer verletzt wurden zwei Männer ins Krankenhaus transportiert. Beim Bau einer Garage war die Decke eingestürzt (Bildhintergrund). Sie hatte die beiden Bauarbeiter unter sich begraben.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 03.09.2003

### Bautechnische Mängel

Staatanwaltschaft ermittelt gegen den Inhaber einer Autowerkstatt.

Nach dem Zusammenbruch einer frisch gegossenen Betondecke am Anbau einer Autowerkstatt in der Fixheide ermittelt die Staatsanwaltschaft jetzt wegen Baugefährdung gegen den Inhaber des Betriebs. Bei dem Arbeitsunfall waren Mitte Juli drei Männer verletzt worden, zwei davon schwer. Das Gutachten, das der Behörde inzwischen vorliegt, spricht von schweren, bautechnischen Mängeln bei der Ausführung der Betonarbeiten. Der Firmenchef hatte die Decke in Eigenregie und offenbar ohne Sachkenntnis gießen lassen. Dabei waren die Stempel zusammengebrochen, die die tonnenschwere Konstruktion abstützen sollten. Baugefährdung kann mit bis zu fünf Jahren Haft geahndet werden. (hz)

Leverkusener Anzeiger 04.06.2003

# Die Folgen des Wolkenbruchs

Flut riss Garagentor aus der Mauer – Bahngleise gesperrt, Züge verspätet

Gewitter, Hagel, Sturm und Regenmassen gingen Montag über Leverkusen nieder. Die Folgen machen den Menschen zu schaffen.

VON MARIE-ANNE SCHLOLAUT

Thomas Löwenbrück, Schulaufsichtsbeamter, 52 Jahre alt und seit 1979 wohnhaft in seinem Haus an der Straße Am Hang in Opladen, erlebte am Montag eine riesige Flutwelle, die auf seine Garage zuschoss und das Tor heraus riss. Der Höhepunkt ereignete sich dann kurz vor 23 Uhr, als bei den Anwohnern Am Hang, der Straße, die in Opladen quasi parallel zur Eisbachstraße verläuft, die Mitarbeiter der Firma Hohns schellten.

Im Auftrag der Feuerwehr würden sie nun auf dem benachbarten Feld einen Graben ausheben, weil in der Nacht mit einer neuen Schlammwelle zu rechnen sei. Es bestehe Lebensgefahr, die Anwohner Am Hang sollten sich nicht in die unteren Räume ihrer Häuser begeben. Da aber liegt das Schlafzimmer der Löwenbrücks, und somit waren die Aussichten auf eine erholsame Nacht relativ reduziert.

#### Wasser gewöhnt

Die Menschen, die Am Hang wohnen, sind Wasser gewöhnt, doch es wird immer doller, sagt Löwenbrück. Zwei Ursachen haben die ungewollten Fluten, die bei Wolkenbrüchen und Dauerregen den Hang fluten: das benachbarte Feld, von dem Sturzbäche und Schlammmassen herunter fließen, und die Mauern, die Anwohner zum Schutz vor diesen Einbrüchen errichtet haben. Hinter diesen Mauern staut sich das Wasser und schießt dann mit gewaltiger Kraft die Straße runter. Schuld daran seien der unbefestigte Rand des benachbarten Feldes, wo keine Grasnarbe den Wasserlauf aufhalte. Schuld seien aber auch die zum Schutz errichteten Mauern, die an jedem Haus gebaut wurden.

Löwenbrück hatte 1979, dem Jahr seines Einzuges, noch die Prozesse der Alteingesessenen Am Hang im Ohr, die gegen die neuen Häuslebauer protestierten, weil eine weitere Bebauung der Fläche das Wasser-problem noch verschärfe. Das Tiefbauamt der Stadt hatte damals in Folge des Bebauungsplans auch ein Konzept entworfen und empfohlen, das Wasser vom Feld abzufangen - mittels Mauern. Gleichzeitig lehnte man von Seiten der Stadt jede Verantwortung ab.

Dass sich daran nichts geändert hat, merkte Löwenbrück nach seinem gestrigen Telefonat mit dem Tiefbauamt. "Ich wollte nur, dass uns mit fachmännischem Rat geholfen wird, nicht dass die Stadt irgendwelche Kosten trägt. Das war aber nicht der Fall. Ich fühle mich als Bürger sehr allein gelassen." Der einzige Tipp vom Tiefbau-Mitarbeiter: Löwenbrück möge doch unter seiner Garage quasi einen Tunnel graben, durch den das Wasser Richtung Straße geleitet werde. Löwenbrück hatte schon einmal vor zwei Jahren einen Brief an die Tiefbauer geschrieben und erläutert, dass das Wasser Am Hang von hinten und von der Seite komme, was schlichtweg untragbar sei. "Darauf habe ich keine Antwort bekommen. Die Antwort kam jetzt am Montag mit dem Wasser." Vor den Folgen des Unwetters waren auch andere Ortsteile nicht gefeit. In Rheindorf an der Masurenstraße spaltete der Blitz eine Pappel. Diese drohte auf die Bahngleise der Strecke Leverkusen-Düsseldorf zu stürzen. Die Strecke wurde gesperrt, 46 Personenzüge hatten Verspätung. Vollgelaufene Keller gab es fast überall, Verwüstungen in Gärten und in der freien Natur ebenfalls. Die Stadt hat im Übrigen, so erklärte. das Presseamt, keine Fürsorgepflicht bei solchen Überflutungen. Das sei Sache der Hausbesitzer. Die Feuerwehr dagegen, so der Chef Dirk Hennebach, rücke aus zur Gefahrenabwendung. Diese Einsätze müssten die Betroffenen nicht zahlen. Hennebach empfiehlt aber, dass die Menschen sich für den Fall der Fälle mit Pumpen ausrüsten. "Wir kommen ja auch mit diesem Gerät an und pumpen aus."



dem bei heftigen Wolkenbrüchen Wasser- und Schlammmassen fließen. Der Graben wurde auf Anordnung der Feuerwehr ausgehoben, weil "Lebensgefahr besteht", so Anwohner Thomas Löwenbrück. Hinzu kommen noch die Wassermassen, die hinter den Mauern gestaut werden, die die Bewohner zum Schutz ihrer Häuser gebaut haben.

Ein tiefer Graben wurde Montagnacht kurz vor 23 Uhr auf dem Feld ausgehoben, das hinter den Häusern Am Hang in Opladen liegt und von



Ruhlach: Kleingärtner räumen ihre Rabatte frei.



Am Hang: Heinz Zaun und Hund Chaelzy – volle Matsch

BILDER: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 23.07.2003

### Potzblitz - endlich ein Gewitter

### Sintflutartiger Regen und schwere Böen richteten aber hohe Schäden an

Schwere Gewitter hielten in der Nacht zu Dienstag Feuerwehr und Polizei in Leverkusen und Leichlingen in Atem. Nur an Burscheid zog der Sturm ohne Schaden vorbei.

#### VON GERRIT KRIEGER

So fasziniert mancher das Gewitter in der Nacht zu Dienstag vom Fenster aus beobachtet haben mag und so viele Bürger auch Regen herbeigesehnt haben mögen: In Leichlingen und vor allem in Leverkusen richtete der Sturm schwere Schäden an.

In Leverkusen war die Feuerwehr ab Montagabend, 23.30 Uhr, stundenlang im Dauereinsatz. Besonders in Schlebusch, und dort vor allem in der Waldsiedlung, teilweise aber auch in Opladen und Manfort; wurden durch den extrem starken Regen zahlreiche Keller überflutet, die mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehren ausgepumpt werden mussten. Gleich an mehreren Stellen im Stadtgebiet mussten die Helfer außerdem herabgefallene Äste und umgestürzte Bäume entfernen.

An der Dillinger Straße in Schlebusch stürzte wegen des heftigen Windes ein großer Ast auf zwei Pkw, die nach Angaben von Gerd Kortschlag, Brandinspektor bei der Leverkusener Berufsfeuerwehr, stark beschädigt wurden. Insgesamt waren laut Kortschlag 100 Helfer im Einsatz. Auf zahlreichen, zum Teil überfluteten Straßen, wie dem Willy-Brandt-Ring und der B 8, steckten die Autofahrer vorübergehend in den Wassermassen fest. Dort jedoch floss das Wasser nach einiger Zeit auch ohne Zutun der Feuerwehr wieder ab. Die A 3 zwischen dem Autobahnkreuz Leverkusen und Köln-Mülheim musste wegen der Fluten zum Teil gesperrt werden.

Auch zahlreiche Brandmeldeanlagen funktionierten angesichts des Wetters nicht wie vorgesehen und schlugen trotz fehlenden Feuers Alarm - so auch auf dem Betriebsgelände des Bayer-Werks. Wie Sprecher Lutz Steinhöfel mitteilte, musste die Werksfeuerwehr in der Nacht wegen voll gelaufener Keller und Fehlalarmen von Brandmeldern auf dem Werksgelände 20 Mal ausrücken. Produktionsbetriebe seien aber nicht betroffen gewesen. Auch in den Bayer-Weinkeller unter dem Kasino drang Wasser ein. Der Schaden sei aber gering, so Steinhöfel.

Leverkusener Anzeiger 29.07.2003

### "Menschliches Versagen"

Ein grober Pilotenfehler war offenbar die Ursache des Unfalls am Freitagabend, als ein Segelflugzeug auf ein Haus an der Fontanestraße gestürzt war. Im Landeanflug auf den Flugplatz Kurtekotten habe der Pilot seine Flughöhe viel zu niedrig angesetzt, teilte Helmut Koch vom Luftsportclub gestern auf Anfrage mit und sprach von einem klassischen Fall menschlichen Versagens. In der Nachbarschaft des Flugplatzes laut gewordene Vermutungen dass der Mann sich außerdem auf einer verbotenen Route befunden habe, wies Koch allerdings zurück. Wie die Segelflugpiloten ihre Platzrunde zur Landung anfliegen sei abhängig von den Wind- und Wetterverhältnissen und stehe im eigenen Ermessen der Flieger. (hz)

Leverkusener Anzeiger 08.08.2003

### ZEIT ZUM LUFTHOLEN



Erst raus, dann rein: Das Wasser des Oulu-Sees in Steinbüchel wird umgewälzt, damit das Gewässer bei der Hitze nicht "umkippt" und die Fische Luft bekommen. Die Feuerwehrkameraden traten als Lebensretter auf und waren offenbar mit viel Freude bei der Sache, BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - Lokalteil - vom 11.08.2003

Feuerwehr durchkämmte Stöckenberg See nach vermeintlich Ertrunkenem

### In Badehose nach Hause

HITDORF (rö). In helle Aufregung hat am Samstagabend ein 23-jähriger Solinger die Leverkusener Feuerwehr versetzt. Freunde hatten den jungen Mann am Stöckenberg See (liegt unmittelbar am Hitdorfer Badesee) nach zwei Stunden eigener, vergeblicher Suche als vermisst gemeldet - sie befürchteten, dass der 23-Jährige ertrunken sei. Zuletzt hatten sie ihn in der Mitte des Sees gesehen. Gegen 1 Uhr tauchte der Vermisste wohlbehalten zu Hause auf. Bis dahin waren aber alle um Sorge um den Schwimmer. Gegen 21.15 Uhr ging bei der Feuerwehr der Notruf ein. Die Kumpanen des 23-Jährigen meldeten, dass ihr Freund habe durch den See schwimmen wollen, dann aber nicht mehr aufgetaucht sei. In dem See darf nicht gebadet werden, es ist Trinkwasserschutzgebiet.

Die Feuerwehr rückte mit großer Besetzung an. Die Tauchgruppe durchkämmte den See. Sie suchten vor allem an zwei Stellen, wo der junge Mann zuletzt gesehen worden war. Kurz vor Mitternacht brach die Feuerwehr die Suche im und am Wasser ab, um sie Sonntagmorgen wieder aufzunehmen. Doch ein zweites Mal musste die Tauchergruppe nicht ausrücken. Gegen 1 Uhr kam die Meldung, dass der 23-Jährige wohlbehalten - allerdings in Badehose - bei seiner Mutter aufgetaucht sei. Er erzählte, dass er den See durchschwömmen habe und sich am Ufer zurück habe zu seinen Freunden begeben wollen. Die hatten in der Zeit die Suche nach ihm begonnen und die Sachen des Badenden eingepackt. Da man sich am Ufer verpasste, riefen die Einen in Sorge die Feuerwehr zu Hilfe. Der 23-Jährige machte sich notdürftig bekleidet auf den Nachhauseweg.

Leverkusener Anzeiger 6./7.09.2003

# Tanklaster kippte um: Fahrer tödlich verletzt

Siruptransporter am Monheimer Kreuz außer Kontrolle

Schwerer Unfall auf der Autobahnabfahrt nach Hitdorf: Ein Lastwagenfahrer starb im Führerhaus seines Siruptransporters

VON CHRISTIAN VOSS Bei einem Verkehrsunfall am Autobahnkreuz Monheim ist gestern ein Lastwagenfahrer tödlich verletzt worden. Nach Angaben der Autobahnpolizei in Düsseldorf war der Fahrer des mit Zuckersirup beladenen Tanklastzugs auf der Autobahn 59 Richtung Norden unterwegs. Vermutlich sei der Schlepper mit zu hoher Geschwindigkeit auf die Abfahrt Richtung Hitdorf gefahren, erklärte ein Sprecher der Polizei. Dabei habe sich die Ladung des Silotankers aufgeschaukelt. Gegen 11:30 Uhr sei der Tanklaster außer Kontrolle geraten und auf die Fahrerseite gekippt. "Schleuderspuren und Abdrücke der linken Reifen deuten auf überhöhte Geschwindigkeit hin", so der Polizeisprecher.



"Fremdeinwirkung kann in diesem Bereich der Autobahn ausgeschlossen werden." Auf der Seite liegend habe der Lastwagen eine Leitplanke durchbrochen und sei erst vor einer zweiten Absperrung zum Stehen gekommen. "Das Führerhaus wurde dabei erheblich eingedrückt", so ein Polizeisprecher. Außerdem sei der Tankauflieger aufgerissen worden, so dass die gesamte Ladung von 25 Tonnen Flüssigsirup ausgelaufen sei. Ein Spezialunternehmen habe den 40-Tonner wieder aufgerichtet. Erst vier Stunden nach dem Unfall konnte der Tod des 36 Jahre alten Fahrers festgestellt werden. Nach Angaben der Polizei stammt der Mann aus Heinsberg und arbeitete für eine Oberhausener Spedition. Während der Bergungsarbeiten blieb die Autobahntangente 542 in die Richtungen Langenfeld und Düsseldorf gesperrt. Da die Strecke nur wenig befahren ist, kam es zu keinem Stau.

Großeinsatz auf der Autobahn 59: Vier Stunden dauerte es, den umgekippten Siruptanker wieder aufzurichten. Der 36-jährige Fahrer kam bei dem Unfall ums Leben.

BILD: BRITTA BERG

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

### Verkehrsunfall zwischen LKW und PKW mit Personenschaden

Am 01.11.03 rückte die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall mit Personenschaden auf die BAB A1 aus. In diesen Verkehrsunfall waren ein Sattelzug und ein PKW mit Anhänger verwickelt.

Bei Ankunft der Feuerwehr an der Einsatzstelle war der schwerverletzte Fahrer des Sattelzuges bereits von Helfern des zufällig vor beigefahrenen THW Daun aus dem Führerhaus gerettet worden. Der Fahrer wurde vom Rettungsdienst sofort erstversorgt und anschließend ins Klinikum Leverkusen transportiert. Der Fahrer des PKW's blieb unverletzt. Die Einsatzstelle wurde durch Verkehrsleitkegel, Blitzleichten und Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr abgesichert und mittels Lichtmast vom LF 24 ausgeleuchtet. Nach eintreffen der BAB-Polizei führte diese eine Vollsperrung ab dem Kreuz Leverkusen durch. Auslaufende Betriebsstoffe des Sattelzuges wurden mit Bindemittel abgestreut und das Abfließen in die Kanalisation durch Verschließen der Straßeneinläufe verhindert. Weiterhin wurde die linke Fahrspur der Gegenfahrbahn mittels RW2 gesperrt um lose Teile des Sattelzuges und aufgeworfenes Erdreich von der Fahrbahn beseitigen zu können. Gegen 07:30 Uhr wurde die Einsatzstelle an die nachgeforderte Feuerwehr Burscheid übergeben.





BILDER: UWE MISERIUS

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

#### Schwerer Verkehrsunfall in Rheindorf

Am Freitag den 06.12.03 gegen 19:42 Uhr kam es aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei PKW's im Kreuzungsbereich Solinger Straße und Oderstraße im Ortsteil Rheindorf. Bei der Notrufabfrage konnte vom Anrufer lediglich in Erfahrung gebracht werden, dass sich ein Verkehrsunfall ereignet hätte und dass es bei einem PKW aus dem Motorraum qualme. Über die Anzahl verletzter Personen konnte der Anrufer keine Angaben machen. Daraufhin wurden zunächst ein Löschfahrzeug und ein Rettungswagen alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort wurde erst das eigentliche Ausmaß des Verkehrsunfalls sichtbar. Durch den Verkehrsunfall wurden 3 Personen schwer und eine Person leicht verletzt. Der Fahrer eines PKW's war im Bereich der Beine eingeklemmt und Betriebsstoffe liefen aus beiden Fahrzeugen aus. Aufgrund dieser Lage wurden der ELW, 2 weitere RTW und drei NEF nachgefordert.

Die eingeklemmte Person musste mit Hilfe von hydraulischem Rettungsgerät aus dem PWK befreit werden, alle anderen verletzten Personen konnten ohne weitere Hilfsmittel aus ihren Fahrzeugen gerettet und rettungsdienstlich betreut werden. Nach der Stabilisierung der Patienten am Unfallort wurden diese in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert.

Der Einsatz dauerte ca. 1½ Stunden. Für die Dauer des Einsatzes wurde durch die Polizei die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt und der Verkehr umgeleitet.





BILDER: FEUERWEHR LEVERKUSEN

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

### Auffahrunfall auf der A3, eine Person eingeklemmt

Am Donnerstag den 27.11.03 gegen 17:00 Uhr ereignete sich auf der Autobahn A3 - Fahrtrichtung Köln, kurz vor dem Leverkusener Kreuz – ein Verkehrsunfall. Vermutlich übersah der Fahrer eines aus den Niederladen stammenden Van's das Stauende und fuhr in einen PKW. Der Fahrer des Van's war bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr an der Einsatzstelle im Bereich der Beine eingeklemmt und bei Bewusstsein. Er wurde sofort vom Notarzt und von Rettungsassistenten betreut. Zur Befreiung des Fahrers aus der deformierten Fahrerseite musste hydraulisches Rettungsgerät eingesetzt werden. Nach der erfolgreichen Rettung wurde der Fahrer ins Klinikum Leverkusen eingeliefert. Die Insassen des in den Verkehrsunfall verwickelten Pkws blieben unverletzt. Der Einsatz dauerte ca. 1½ Stunden. Für die Dauer des Einsatzes blieb die Autobahn gesperrt.









BILDER. FEUERWEHR LEVERKUSEN

### 10.3 Ausbildung

Leverkusener Anzeiger vom 02.06.03

# Viel Spaß beim Proben des Ernstfalls

Die Feuerwehren der Region maßen ihr Geschick - Löchrige Eimer und uralte Sägen Zum neunten Mal traten die Freiwilligen Brandschützer bei der Bergisch Neukirchener Rallye gegeneinander an. VON PAMELA GELDMACHER

Als um halb zehn die Sonne auf das Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Bergisch Neukirchen strahlt, da ist von Hektik und Anspannung keine Spur. Feuerwehrrallye - aber wo?

Georg Jancke, Zugführer des Bergisch Neukirchener Löschzuges liefert kurz darauf die Erklärung, indem er einen Stadtplan hervorholt. Darauf sind die insgesamt sieben Stationen aufgelistet. "Alles Aufgaben aus dem normalen Feuerwehralltag", erklärt Jancke. Nun gut, fast alle. Denn das Sägen eines Baumstammes ohne Motorsäge sondern mit einem archaischeren Modell sowie die Eimerkette zum Schluss, bei der die Wehrmänner mit löcherigen Behältern vorlieb nehmen müssen bilden die kleinen "Juxaufgaben". Eine Rallye, bei der es um fahrerisches Können, Geschicklichkeit und Teamwork geht. Jancke sieht in dem jährlichen Wettbewerb, der zünftig mit einem Frühschoppen ausklingt, zwei wichtige Vorteile: "Zum einen können wir die Freundschaft mit den anderen Feuerwehren pflegen, gemütlich zusammensitzen und uns über Probleme und Neuigkeiten austauschen." Zum anderen sei die Veranstaltung eine Möglichkeit, sich zu präsentieren. "Wir suchen den Kontakt zur Bevölkerung", versichert Jancke.

Ein paar Kilometer weiter, auf dem Gelände der Firma Carcoustics (vormals Illbruck), ist allerdings dem Fahrer der Solinger Feuerwehr der Kontakt gar nicht lieb. Markus Reinshagens Geschick ist bei der ersten Übung, dem Hindernisparcours, gefragt, bei dem zum Beispiel beim Einparken die Begrenzungen nicht berührt werden dürfen. Als der 29-Jährige den Parcours absolviert hat, tritt er erleichtert zu seinen fünf Wehrkollegen. Der Schiedsrichter vor Ort, Friedhelm Kamphausen, befindet: "Ihr liegt in der Mitte."

Neben den Freiwilligen Feuerwehren aus Solingen, Burscheid und Monheim sind auch die aus Leichlingen-Metzholz, Langenfeld und Leverkusen-Schlebusch am Start. Dem fahrerischen Können folgt das simulierte Befreien einer Person aus einem Schacht. Auf einem Parkplatz in Richtung Paffenlöh wartet Matthias Krüger (13) von der Jugendfeuerwehr Bergisch Neukirchen als "Opfer" gemeinsam mit Schiri Jörg Kolk auf die Wehrmänner. Schon kommt der Löschzug aus Leverkusen angefahren, bald ist Matthias "gerettet". Weiter geht's nach Weltersbach, wo eine Schlauchleitung aufgebaut werden muss, von dort geht es über Bremersheide und Grünscheid nach Leichlingen. In Höhe der Hasensprungmühle soll Wasser aus einem Bach gepumpt werden. Nach ein paar Handgriffen der Mannen der Freiwilligen Feuerwehr Burscheid heißt es dann: "Wasser marsch". Nach gut zwei Stunden steht mit der Eimerkette der letzte Punkt auf dem Programm. Der ist zum Glück eines: nass und kühl.

#### Metzholzer vorne

Sieger der Neukirchener Feuerwehr-Rallye wurden, allerdings mit hauchdünnem Vorsprung, die Brandschützer der Freiwilligen Feuerwehr aus Leichlingen-Metzholz. Zweiter, mit nur einem Punkt Unterschied, wurde das Team aus Monheim. Den dritten Platz belegten die Wehrmänner aus der Klingenstadt Solingen. (pg)



Hinein ins kühle Nass: Den Wehrmännern der Freiwilligen Feuerwehr Burscheid kam die Abkühlung bei den heißen Temperaturen offensichtlich gelegen.



Eine Übung zeigte die Freiwillige Feuerwehr Bergisch Neukirchen mit dem Roten Kreuz. Ein "Opfer" wurde aus einem Unfallwagen befreit.

BILDER: BRITTA BERG

Rheinische Post - Lokalteil - vom 01.08.2003

Prüfung für Bergungs- und Rettungstaucher der Feuerwehr am Silbersee

# Mit Hammer und Säge unter Wasser

Von LUDMJLLA HAUSEH

LEVERKUSEN. Mit Hammer, Meißel, Säge und den eigenen Händen geschickt umzugehen - das ist schon an Land ein schwieriges Unterfangen. Hämmern, meißeln und sägen unter Wasser bei gerade einmal fünf bis zehn Zentimetern Sicht - es wäre ein Vorschlag für "Wetten, dass...", wenn der Grund für das Hämmern, Sägen und Meißeln nicht so ernst wäre.

"Es geht um Leben oder Tod", sagt Gerd Job von der Berufsfeuerwehr. Zumindest könnte es in Zukunft für 13 neue Bergungsund Rettungstaucher der Feuerwehr um Leben und Tod gehen - immer dann wenn es im übertragenen Sinne unter der Wasseroberfläche brennt. "Unsere Jungs müssen raus, wenn Menschen im Wasser verunglücken, Chemikalien auslaufen, Rohre unter Wasser platzen", sagt Gerd Job, Lehrtaucher bei der Berufsfeuerwehr. Mit Hobbytauchen hat die Arbeit der Feuerwehrtaucher nichts zu tun. Bei der Ausbildung lässt Job seine Tauchanwärter "auch durch Drecklöcher tauchen". Abhärtung ist wichtig. "Genauso wie die eigenen physischen und psychischen Grenzen erfahren. Wer die kennt, kann auch in schwierigen Situationen den Schreckmoment verdrängen und schnell handeln", betont der Ausbilder. Deswegen sei auch die abschließende Prüfung nicht von Pappe. So wie die, die gestern Job und seine Ausbilderkollegen sechs von den angehenden Bergungs- und Rettungstauchern am Silbersee abnahmen. Im Wasser, wo man nur eine Handbreit weit sehen kann, muss Arndt Kürten, ein Rettungstaucher-Anwärter, als erstes ins Wasser. "Schieber montieren". Mehr als zehn Meter unter Wasser soll der 29-jährige ein Drehrad, mit dem sich die Verbindung zwischen zwei Rohren öffnen und schließen lässt, zusammenfrickeln. Kürten hat Glück, dass er zuerst ins Wasser geht. "Dann ist der Boden noch nicht aufgewühlt und die Sicht besser", erläutert Job an Land, der die Leistung von Kürten bewerten soll. Sehen kann er ihn nicht. Auch nicht Reservetaucher Maik Steinebach, der aus Sicherheitsgründen mit unter die Wasseroberfläche gleitet. Die Kontrolle funktioniert über den Signalmann - einen dritten Taucher an Land, der die beiden Männer unter Wasser "an der Leine hat". "Sicherheit steht für uns an oberster Stelle", sagt Job und hält nach Bläschen an der Oberfläche Ausschau. Der Signalmann hält über Kommandos Kontakt zu den Tauchern. Wie lange Kürten unter Wasser schraubt, spielt für die Prüfung keine Rolle, wichtig ist, dass er mit 30 Kilogramm Taucher- und Sicherheitsmontur, dem widrigen Umständen im Silbersee und dem Prüfungsdruck zurecht kommt. "Bei einem Notfall stehen die Taucher auch unter Druck. Da ist Handeln gefragt. Das ist harte Arbeit", unterstreicht Job. Arndt Kürten taucht wieder auf. Vom Grund des Sees hievt er den ordentlich montierten Schieber herbei. "Das war erfolgreich", lobt Job, dann kommt in ihm wieder der konsequente Ausbilder zum Vorschein. "Arndt, Du kannst gleich mal rüberkommen. Mündliche Prüfung!"

Rheinische Post - Lokalteil - vom 17.11.2003

# Nur die Suppe ließ es kalt

Im Leverkusener Bayerwerk wurde am Samstag der Ernstfall geprobt: das Zusammenspiel zwischen der städtischen und der Werksfeuerwehr bei einem vorgetäuschten Unglücksfall.

Von ROMAN ZILLES

LEVERKUSEN. Exakt um 9.04 Uhr am Samstag ging es krachend los. Der Leiter des Leverkusener Bayerwerks, Dr. Heinz Bahnmüller, hatte gerade zugegeben, "ein bisschen aufgeregt zu sein, als ein Knall aus dem so genannten X-Kraftwerk zu hören war. Kurz darauf ertönte noch ein Knall, weißer Rauch stieg auf, und an einer Gasleitung loderte eine Stichflamme. Daraufhin teilte Dr. Hans Hagen mit finsterer Mine mit: "Wir haben großen Hausalarm gegeben. Alle Einsatzkräfte, die keinen Dienst haben, werden nun alarmiert." Anschließend hellte sich der Gesichtsausdruck des Leiters der Werkssicherheit sofort wieder auf, und er kam ins Plaudern. Denn die beiden Explosionen waren Teil einer gemeinsamen Übung der verschiedenen Feuerwehren der Stadt auf dem Bayer-Gelände. Nachdem Bahnmüller zur Besprechung der Einsatzleitung gerufen worden war, legte Hagen den rund 50 geladenen Zuschauern dar, welches Szenario geprobt wird.

#### Mehr als 80 Einsatzkräfte

Simuliert, wurden Brände im Kraftwerk. Zunächst gab es vier Vermisste, nach rund einer Stunde erhöhte sich die Zahl auf sechs. Des weiteren gehörte ein leckgeschlagener Anhänger mit Chemikalien zu den Aufgaben für die Wehrleute. Außerdem mussten einige undichte Heizöltanks vor einem Übergreifen der Flammen geschützt werden sowie die vermissten und verletzten Personen aus dem Gebäude befreit und den Rettungsteams zugeführt werden. Insgesamt beteiligten sich an der Übung 65 Rettungskräfte von Berufs-, Werks- und Freiwilliger Feuerwehr. Das Technische Hilfswerk stellte 15 Helfer und seine Hundestaffel ab.

Unter dem guten Dutzend an Einsatzfahrzeugen war auch ein Großtanklöschfahrzeug. Nicht nur, dass es die Beobachter mit seiner Spritzdüse an dem riesigen Roboterarm auf dem Dach beeindruckte, indem es die -rein hypothetische- Ausbreitung des Feuers an der Gasleitung verhinderte. Es sorgte auch für einen optischen Reiz, indem es durch die Löscharbeiten eine Stunde lang einen Regenbogen in die Luft malte. Allerdings gab es im Rahmen der Übung auch einen Ernstfall: Nach etwa einer Stunde fiel der Strom im Besucherzelt aus. Dies bedeutete keinen Kaffee mehr für alle Schaulustigen, und der Topf mit der Gulaschsuppe wurde immer kühler. Der flugs gerufene Techniker hatte das Problem aber nach rund 20 Minuten im Griff, und gleichzeitig mit Werksleiter Bahnmüller kehrte auch der Strom wieder ins Zelt zurück.

Gemeinsam mit dem (für die Feuerwehr zuständigen) städtischen Dezernenten Frank Stein und den Leitern der Berufs- und der Werksfeuerwehr hielt Bahnmüller "eine improvisierte Pressekonferenz" ab. Er erzählte, wie man hinter den Kulissen bereits die Öffentlichkeit über den Unfall informiert habe und fand in seinem ersten Fazit keinen Grund zum Klagen.

#### Für Ernstfall gewappnet

Nach Bahnmüller lobte auch Stein die gute Zusammenarbeit von Stadt und Bayerwerk. Er verwies auf die Notwendigkeit solcher Übungen, um "für Ernstfälle gewappnet zu sein." Nach dem Pressegespräch zogen sich der Werkleiter und der Dezernent zurück, "um uns bei einer Gulaschsuppe besser kennen und schätzen zu lernen", so. Bahnmüller. Ein Glück, dass die Suppe inzwischen wieder heiß war.

Leverkusener Anzeiger 17.11.2003

# Explosion und Bergung von Verletzten nach Plan

## Großübung auf dem Werksgelände der Bayer AG



Mit der Drehleiter wurde ein "Verletzter" geborgen. Das war nur ein Teil der Großübung von Bayer-Werksfeuerwehr und Leverkusener Berufsfeuerwehr, die am Samstag stattfand. Mehrere Explosionen waren bis weit ins Stadtgebiet zu hören.

Mit großem Aufgebot testen Berufs- und Werksfeuerwerk im Verein mit dem THW ihre Schlagkraft.

VON KERSTIN VÖLLING

Blitze zucken, es kracht, schwarzer Qualm steigt über dem Kraftwerk auf dem Bayer-Gelände empor: Explosion in X 17! Überall schlagen Flammen aus dem Gebäude. Wie Geschosse treffen Trümmerteile einen in der Nähe abgestellten Lkw-Anhänger, in dem Chemikalien lagern. Sekunden später heulen die Sirenen von 15 Einsatzfahrzeugen auf. Rund 70 Rettungskräfte eilen herbei. Nach kurzer Zeit wissen sie: Im brennenden Werk bangen noch Menschen um ihr Leben!

Zum Glück ist das alles nur eine Übung. Für Hans Hagen, Leiter der Bayer-Werkssicherheit und Hermann Greven, Oberbrandrat der Feuerwehr Leverkusen stand schon seit Tagen fest: "Um 9 Uhr knallt's!"

Weniger sicher waren sich da die Einsatzkräfte: 30 von der Berufsfeuerwehr, 25 von der Werksfeuerwehr, 15 vom Technischen Hilfswerk (THW) sowie zehn von der Freiwilligen Feuerwehr. Sie werden erst vor Ort mit der Lage konfrontiert.

Das Szenario, das Handwerker und Pyrotechniker gestalteten, bedarf der Analyse. Und die ergibt: Kühlen ist jetzt das Wichtigste. Der "große Hausalarm" läuft nach Plan. Hagen ist nah am Geschehen: "Ich brauche noch zwei Rettungswagen vor Ort und die Wasserschutzpolizei muss verständigt werden. Sie soll nachschauen, ob Trümmerteile im Rhein gelandet sind", quäkt es aus seinem Funkgerät. Aber auch Einsatzleiter können nicht überall sein. "Wir haben zehn Beobachter auf dem Gelände verteilt. Sie werden sich genau anschauen, wie unsere Kräfte handeln und eventuelle Fehler notieren", sagt Hagen. Die ersten Berufsfeuerwehrleute gelangen in das Gebäude. Nach einer Viertelstunde wird ein "Verletzter" herausgeholt und versorgt. Einen zweiten hat es so schwer erwischt, dass er mit einer Trage auf dem Rettungskorb der Drehleiter vom ersten Stock des Kraftwerkes zum Notarztwagen transportiert werden muss. Dabei schwebt das "Brandopfer" mehr als zehn Meter über dem Boden - hier hat jetzt jeder Handgriff zu sitzen. Zwischenzeitlich machen sich Kontaminations-Experten an den Anhänger heran. Schließlich kommen auch noch die THW-Kräfte ins Spiel: Sie haben Spürhunde mitgebracht, die noch weitere "Verletzte" im Gebäude finden. Es ist übrigens das erste Mal, dass zusammen mit den Vierbeinern geübt wird. Mit dem Ablauf der Übung zeigen sich Greven und Hagen gleichermaßen zufrieden -Ergebnisse gibt es in einer Woche, wenn die Erfahrungen der Beobachter ausgewertet sind.



Männer in Schutzanzügen



Erstversorgung eines der vermeintlich Verletzten.



Ein Knall, eine Stichflamme und Schwarzer Rauch.

BILDER: BRITTA BERG

#### 10.4 Allgemeines

#### 10.4.1 Tag der offenen Tür 2003

Am 04.10.2003 konnten sich große und kleine Besucher bei der Berufsfeuerwehr Leverkusen an der Stixchesstraße einen Einblick in das "Leben" eines Feuerwehrmannes verschaffen.

Neben der üblichen Fahrzeugausstellung wurden auch praxisnahe Übungen wie, Befreien und Retten aus verunfallten PKW's und Löschen von Bränden vorgeführt. Weiterhin konnte sich jeder davon überzeugen, welche Explosionskraft hinter einer überhitzten Spraydose steckt und welche Folgen ein falsches Ablöschen von brennendem Fett oder Öl haben kann.

Interessierte Besucher hatten die Möglichkeit sich selbst im Umgang mit einem Feuerlöscher zu versuchen.

In einem Tauchcontainer stellten die Taucher der Berufsfeuerwehr ihre Arbeit unter Wasser vor.

Ein Höhepunkt des Tages war sicherlich die Möglichkeit für die kleinen Besucher mit der Drehleiter zu fahren. Als weitere Attraktion bestand die Möglichkeit für die Besucher einen Rundflug über das Wachgelände und angrenzende Stadtteile mit dem originalen Helikopter der Fernsehserie "Alarm für Cobra 11" zu machen.

Der von der Berufsfeuerwehr Solingen bereitgestellte "Historische Löschzug" rundete das Ganze ab.

Bei Kaffe und Kuchen konnten dann groß und klein die gewonnen Eindrücke verarbeiten.

### G. Kortschlag







Bilder oben: Rundflug über das Wachgelände

Bild links: Landeanflug des Helikopters

### Einsatzübung: Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person







Tauchübung im Tauchcontainer



Bilder: Uwe Miserius

#### 10.4.2 Feuerwehrlauf

#### Einsatzstichwort: MANV - Massenanfall von Verschwitzten

ULRICH EIDEMÜLLER, Leverkusen

Rekordverdächtig war der Internationale Zehn-Kilometer-Feuerwehrlauf, der am 20.09.2003 in Leverkusen stattfand, in mancherlei Hinsicht.

Mit 461 Läufern, die das Ziel erreichten, wurde die bisherige Bestmarke noch einmal um knapp 50 überboten und das Prädikat »Teilnehmerstärkster Feuerwehrzehner Europas« ein weiteres Mal verteidigt.

Auch die Siegerzeit konnte sich sehen lassen: Stuart Hall vom Devon Fire and Rescue Service aus Plymouth (Großbritannien) hätte die zum »Knacken« der bisherigen Bestmarke noch fehlenden 14 Sekunden sicher noch aus den Beinen «kitzeln« können, wenn es nicht so unerträglich heiß gewesen wäre. Schließlich kann er eine persönliche Bestzeit von 29:58 Minuten aufweisen. So musste er sich »nur« mit trotzdem durchaus respektablen 31:12 Minuten zufrieden geben und auf den für die Verbesserung des Streckenrekordes ausgesetzten Geldpreis verzichten.

Der Termin für den Internationalen Zehn-Kilometer-Feuerwehrlauf in Leverkusen am dritten Samstag im September hatte bisher immer eher maßvolle meteorologische Verhältnisse garantiert. Nicht so in diesem Jahr der Hitzerekorde. Temperaturen knapp unter der 30 °C-Marke bei kaum spürbarem Wind sorgten dafür, dass von den 485 an den Start gegangenen Feuerwehrläuferinnen und -laufern immerhin 24 das Ziel nicht erreichten, sondern ausgetrocknet und entkräftet aufgeben mussten. Ein Läufer kam noch in die Wertung, weil er erst auf der Ziellinie zu Füßen der Zeitnehmer zusammenbrach. Einen anderen Kameraden aus dem Münsterland erwischte es weitaus härter: Nachdem er bei Kilometer 9.5 wegen akutem Flüssigkeitsmangel das Bewusstsein verlor, konnte er erst am darauf folgenden Montagvormittag aus intensivmedizinischer Betreuung entlassen werden.

Die Leverkusener Feuerwehr hatte sich als Veranstalterin in Anbetracht der spätsommerlichen Hitze noch kurzfristig entschlossen, zwei Tanklöschfahrzeuge an die Strecke zu beordern. So konnten die Wettkampfteilnehmer ihre Betriebstemperatur nicht nur an einer Wasserstelle, die auf den beiden Runden durch den Leverkusener Ortsteil Rheindorf und die Rheinauen passiert wurde, herunterkühlen, sondern darüber hinaus auch mehrfach durch einen Sprühstrahl hindurchlaufen (Foto). Dieser zusätzliche Service wurde sichtlich gerne in Anspruch genommen. Und trotzdem war das Rennen insgesamt das mit Abstand langsamste von allen bisher da gewesenen. Gerade 19 Läufer - nicht einmal fünf Prozent des Gesamtfeldes - schafften es diesmal, unter 40 Minuten das Ziel zu erreichen. Normalerweise betrug der Anteil immer 10 bis 25 Prozent. Dafür benötigten 168 Läuferinnen und Läufer (36 Prozent) mehr als eine Stunde: normal wäre hier ein Anteil von unter fünf Prozent gewesen.

Für den Sonderpreis für den 112. Platz, ein Paar Laufschuhe, wäre bei diesem großen Starterfeld normalerweise eine Zeit von mindestens 42 Minuten erforderlich gewesen. So aber reichten Andy Cooke von der Surrey Fire Brigade (Großbritannien) gemütliche 47:50 Minuten aus, um diesen begehrten Preis zu gewinnen.

Die Medaille für den neuen Teilnehmerrekord hat allerdings auch ihre Kehrseite; bereits für 2002 wurde ein Teilnehmerlimit von 500 festgelegt, da sich deutlich herauskristallisiert hatte, dass für den Lauf allmählich die Grenzen des Wachstums erreicht waren. Wegen der vielfältigen organisatorischen Anforderungen (Parkplätze, Umkleide- und Duschgelegenheiten, Toiletten, Versorgung mit Essen, Trinken und Sitzplätzen, wegen des »Schafherdenproblems« auf den ersten Kilometern und wegen des Erfassungsvermögens des Zeitnahmeteams im Zielbereich) war das Starterfeld begrenzt worden.

Die Befürchtungen des Veranstalters, dass sich die hohe Teilnehmerzahl auf das Erfassungsvermögen des Zeitnahmeteams auswirken würde, bestätigten sich im Übrigen.

Schließlich war der Leverkusener Feuerwehrlauf erneut Schlusslauf zum »Deutschen Feuerwehrlaufcup 2003«. An dieser Serienwertung nahmen insgesamt 67 Feuerwehrangehörige teil, die zuvor auch die Feuerwehrläufe am 26. April 2003 in Dreieich (Hessen) und am 28. Juni 2003 in Michelbach (Bayern) bestritten hatten. Schnellster wurde hier Andreas Messmer von der Freiwilligen Feuerwehr Gottmadingen. Mannschaftssieger wurden die Freiwillige Feuerwehr Hofbieber, die Werkfeuerwehr Merck KgaA Darmstadt und die Berufsfeuerwehr Dortmund. Die Daten für den »Deutschen Feuerwehrlaufcup 2004« sind der 17. April 2004 in Dreieich, der 26. Juni in Michelbach und der 18. September in Leverkusen. . Alle Ergebnislisten wurden auch ins Internet gestellt: Unter <a href="www.feuerwehrlauf.de">www.feuerwehrlauf.de</a> sind alle Resultate des Leverkusener Laufs enthalten, darüber hinaus auch eine Terminübersicht über alle (hier bekannten) Wettkampfe im Bereich Feuerwehrsport. Unter <a href="www.makabe.de/feuerwehrlauf">www.makabe.de/feuerwehrlauf</a> sind alle Details zum Deutschen Feuerwehrlaufcup abzurufen.



Willkommene Abkühlung: der Lauf durch den Wasserstrahl Foto: U. Eidemüller

#### 10.4.3 Verschiedenes

Leverkusener Anzeiger vom 11.03.2003

### Ersatz für ein 22 Jahre altes Auto

Die Hitdorfer Freiwillige Feuerwehr feierte die Schlüsselübergabe für das brandneue Löschfahrzeug.

VON JÖRG OBER WITTLER

Nagelneu funkelte das neue Löschfahrzeug am Sonntag in der Mittagssonne. Ausgerüstet ist es mit der neuesten Technik: ein Wassertank, der knapp 2000 Liter fasst, Spreizer und Scheren für hydraulische Rettungseinsätze, ein Lichtmast mit 2500 Watt zum Ausleuchten der Einsatzstelle und vieles mehr. Neun Feuerwehrmänner und ein Gruppenführer finden in ihm Platz. Gut 300.000 Euro hatte sich die Stadt die Anschaffung kosten lassen - selbstverständlich bezuschusst vom Land Nordrhein-Westfalen. "Der Löschzug ersetzt unser altes Tanklöschfahrzeug, das 22 Jahre alt war", informierte Zugführer Georg Richrath. Nun sei man auf dem neuesten Stand der Technik und künftig für alle Einsätze ausgerüstet.



Weihten das neue Fahrzeug: Diakon Wolfgang Müller (l.), Katholische, und Pfarrer Peter Ufer, Evangelische Gemeinde Hitdorf.

BILD: B. BERG

Zwar seien die 27 Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr auch vorher ausreichend ausgerüstet gewesen, da zu Einsätzen immer auch die Berufsfeuerwehr mit ausrückte, "aber jetzt sind wir aktueller ausgestattet", freute sich Richrath. Den Schlüssel für den Wagen überreichte Branddirektor Dirk Hennebach, Leiter der Leverkusener Feuerwehr, am Sonntag vor der Hitdorfer Feuerwache. Bei der Übergabe waren auch Kollegen, etwa von der Leichlinger Feuerwehr, sowie Vertreter der Politik, wie zum Beispiel Feuerwehr-Dezernent Frank Stein, dabei. Die festliche Fahrzeugweihe übernahmen Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche in Hitdorf. So dürften die Männer am Fahrzeug lange Freude behalten. Und was passiert mit dem alten? Das werde nach seiner Ausmusterung wahrscheinlich weiter verkauft werden, sagte auf Anfrage Dirk Hennebach.

Rheinische Post - Lokalteil - vom 02.07.2003

Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr in Bürrig

## Ein Ornament aus Edelstahl

Von SIMONE KIES

BÜRRIG. Zwei Meter mal ein Meter groß ist das Ornament aus Edelstahl: Eingerahmt von der evangelischen und katholischen Kirche von Bürrig ist das historische Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Bürrig/Küppersteg/Manfort zu sehen, im Vordergrund fließt die Dhünn. Die Idee kam vom Löschzugführer, die künstlerische Gestaltung übernahm der im Vereinsleben aktive Bürriger Bürger "mit künstlerischer Ader", Minoru Nakanishi.

"Wir sind die nächsten Nachbarn der beiden Kirchen, und die Dhünn symbolisiert die Zusammenlegung von Bürrig, Küppersteg und Manfort", erklärte Reinhard Scheck, Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr. "Sankt Florian, der Schutzpatron der Feuerwehrleute, ist in der Mitte mit dem Wahlspruch aller Feuerwehrleute abgebildet." Gott zu Ehr dem Nächsten zur Wehr" - ist auf dem Ornament zu lesen, das demnächst an der Giebelseite am neuen Gerätehaus zu betrachten sein wird. "Da kann man es nicht übersehen", meinte Reinhard Scheck lachend.

Das neue Gerätehaus wurde bereits im Oktober 2002 eingeweiht. "Das alte Haus steht unter Denkmalschutz und durfte nicht vergrößert werden", erzählte der Löschzugführer. "Daher musste dringend ein Neubau her, um die Fahrzeuge unterzubringen."

Gemeinsam mit dem Künstler enthüllte am Sonntag Stadträtin Irmgard von-Styp-Rekowski das Ornament, das in einer ökumenischen Zeremonie von Vertretern der katholischen und evangelischen Nachbarkirchen gesegnet wurde. Neben der feierlichen Segnung luden die vier aktiven Feuerwehrfrauen und 28 Feuerwehrmänner gleichzeitig zu ihrem Tag der offenen Tür ein. "Das ist bei uns schon Tradition im Juni", erklärte Reinhard Scheck. "Auf Demonstrationen verzichten wir allerdings, denn dafür ist zu wenig Platz, um das sicher über die Bühne zu bringen."

Die Leverkusener Berufsfeuerwehr und fünf weitere Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr besuchten die Kollegen in Bürrig und stellten auch ihre Fahrzeuge zur Verfügung, damit sich die Gäste deren Innenleben mal genauer anschauen konnten.

Rheinische Post - Lokalteil - vom 29.07.2003

### Stadtfeuerwehrtag in Opladen

# Bei Feuerwehr Freunde fürs Leben gefunden

Von ROMAN ZILLES

LEVERKUSEN. "Das war ein sagenhaftes Gefühl." Stephan Breuch erinnert sich noch gut an den Moment, als er zum ersten Mal auf einem dieser großen, roten Löschwagen saß. "Ich konnte noch nicht einmal aus dem Fenster sehen." Vor neun Jahren war das. Denn schon als Zehnjähriger wollte er unbedingt Brandbekämpfer werden. "Zum einen, weil mein Vater schon lange dabei war. Zum anderen, weil wir direkt gegenüber der Feuerwache in Schlebusch gewohnt haben." Seit zwei Jahren ist Breuch bei der "aktiven Truppe", der Erwachsenen-Feuerwehr. Von seiner Zeit als jugendlicher Brandbekämpfer zehrt der Schlebuscher aber immer noch. "Denn da habe ich viele Freunde fürs Leben gefunden", ist sich der 19-Jährige gewiss.

#### 400 Brandbekämpfer eingeladen

Nach einem Tag der offenen Tür am Samstag gab es am Sonntag in Opladen einen weiteren Pflichttermin für Breuch und seine Kameraden. An der Feuerwache in der Kanalstraße fand der diesjährige Stadtfeuerwehrtag statt. Sämtliche Löschzüge der Stadt waren vertreten: Von der Freiwilligen über die Berufs- bis hin zu den Werksfeuerwehren waren rund 400 Brandbekämpfer eingeladen - und die meisten davon in ihren dunkelblauen Anzügen auch erschienen. Den größten Raum der Feier nahmen die Ehrungen und Beförderungen ein. So wurden Bayer-Werksleiter Dr. Heinz Bahnmüller und der Dezernent Frank Stein (zuständig für die Leverkusener Wehren) in den Rang der Ehrenmitglieder des Stadtfeuerwehrverbandes erhoben. Zudem hagelte es förmlich Ehrenzeichen des NRW-Innenministeriums. Insgesamt 16 Brandbekämpfern wurde es für 25- oder 35-jährige Mitgliedschaft verliehen. Drei weitere Mitglieder sind sogar bereits seit 50 Jahren dabei.

#### Teamfähigkeit und Disziplin

Bis Stephan Breuch eine solche Ehrung empfängt wird noch viel Wasser durch die Schläuche fließen. Aber für den 19-Jährigen, der am Werner-Heisenberg-Gymnasium sein Abitur machen möchte, steht fest, dass er noch lange dabei bleiben wird. "Man lernt viele wichtige Dinge, zum Beispiel Teamfähigkeit oder Disziplin." Bevor Breuch etwas einfällt, was ihm an der Erwachsenen-Feuerwehr nicht so sehr behagt, muss er ein wenig nachdenken. Dann erinnert er sich an die Anfänge. Als Jugendliche veranstalteten sie bei ihren wöchentlichen Treffs auch Spieleabende, und im Sommer ging es ins Zeltlager. Für so etwas bleibt als nun keine Zeit mehr. "Das ist schade. Jetzt findet das Kameradschaftliche nur noch außerhalb des Dienstes statt."